Breslauer
Jüdisches Gemeindeblatt
AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 62095
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang | 15. März 1936 | Nummer 5

25 Jahre jüdischer Handwerkerverein in Breslau

Glückwunsch des Vorsitzenden der Breslauer Synagogen-Gemeinde:

Dem Verein selbständiger jüdischer Handwerker spreche ich zu seinem 25 jährigen Jubiläum meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ich verbinde damit den Dank für die in dem hinter uns liegenden Vierteljahrhundert geleistete weitblickende Arbeit und vorbildliche Fürsorge, die besonders unserer Jugend zugute kamen.

Bei der Gründung des Vereins hat wohl kaum jemand vorhergesehen, wie wesentlich, ja lebensnotwendig, die Aufgabe war, in der jüdischen Jugend die Liebe zum Handwerk zu wecken und zu pflegen. Mit Befriedigung kann der Verein der selbständigen jüdischen Handwerker einen Rückblick auf den hinter ihm liegenden Weg werfen.

So danke ich dieser Organisation, die die jüdischen Handwerker nicht nur herangebildet, sondern auch betreut und beraten hat, für ihre lange ersprießliche Arbeit für das Judentum und für unsere Gemeinde. Ich wünsche ihr für ihre weitere Tätigkeit den gleichen Erfolg und alles Gute.

Georg Leß
Vorsitzender des Vorstandes der Synagogengemeinde.

Ein Vierteljahrhundert Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands

Zu den Ortsgruppen, die sich innerhalb des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands am allerbesten bewährt haben, gehört die Ortsgruppe Breslau, die nunmehr ihr 25jähriges Vereinsjubiläum feiern kann.

Die Breslauer Ortsgruppe, die mit zu den Gründern des Verbandes gehört, hat während ihres 25jährigen Bestehens bewiesen, daß sie die Interessen der ihr anvertrauten Mitglieder in ideeller und materieller Beziehung zu wahren weiß. Die Aufgaben haben sich in den letzten 25 Jahren entsprechend den veränderten Verhältnissen gewaltig geändert. Während wir bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder unseren Ruf zum Umbau der Berufsstruktur erschallen lassen mußten, während wir Jahrzehnte lang für das Ansehen unseres Standes kämpfen mußten, hat sich innerhalb der letzten Jahre eine vollständige Wandlung vollzogen; wir können heute glücklich sein, einen Verband zu besitzen, der mit seinen Ortsgruppen dazu berufen ist, maßgebend an den Gegenwartsaufgaben, soweit es sich um wirtschaftliche, berufliche Fragen und Fragen der Umschichtung handelt, teilzunehmen. Hierzu gehört auch die Sorge um die Zukunft unserer Jugend.

Wenn die Bedeutung unserer Organisation heute innerhalb der Breslauer Gemeinde voll anerkannt wird, so hat unser jubilierender Verein durch seine intensive Tätigkeit entscheidend dazu beigetragen. Auf dem Verbandstage in Breslau wurde auch zum ersten Mal nach dem Kriege der Beschluß der Gründung von Darlehnskassen gefaßt, der die Ausdehnung des Darlehnskassenwesens über ganz Deutschland zur Folge hatte.

Die bisherige 25 jährige Arbeit verpflichtet unsere Freunde, ihre Tätigkeit auf allen Gebieten der ihnen zugewiesenen Fragen intensiv fortzusetzen, wobei die bisher in vorbildlicher Weise geleistete Zusammenarbeit zwischen Verband und Ortsgruppe nach jeder Richtung hin ausgebaut werden soll. Zu der handwerklichen Betreuung unserer Mitglieder ist auch die Betreuung des gewerblichen Mittelstandes getreten.

Möge es den leitenden Männern der Breslauer Ortsgruppe vergönnt sein, wie bisher in voller Kraft und Gesundheit ihre Arbeit fortzusetzen. Dies ist der Wunsch, den der Verband und mit ihm die angeschlossenen Ortsgruppen heute dem Jubilar aussprechen. Möge diese Arbeit aber auch zum Segen für alle in Deutschland lebenden Juden werden!

Wilhelm Marcus.

Wert des Handwerks

Von Glasermeister Hugo Spanier
Vorsitzendem der Ortsgruppe Breslau (E. V.)
im Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands (E. V.),
Sitz Berlin,
Mitglied des Vorstandes der Synagogengemeinde Breslau.

Arbeit ist des Bürgers Zierde —
Segen ist der Mühe Preis —
Ehrt den König, seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß! —

Fünfundzwanzig Jahre jüdischer Handwerker-Verein in Breslau! Ein fürwahr ehrenvolles Zeichen ehrlichen Gemeinschaftswillens unserer Standesgenossen schon in jener — ein Vierteljahrhundert zurückliegenden — Zeit war die Begründung des jüdischen Handwerkervereins vor fünfundzwanzig Jahren. Die Würdigung der Bestrebungen jener tatkräftigen Begründer des Vereins, von denen wir die Freude haben, noch einige zu den Unsrigen zählen zu können, sowie der Entwickelung des Vereins erfolgt an anderer Stelle.

Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff
»Tel-Aviv«
Generalvertretung für Schlesien: **Walter Joel** Breslau 13, Kais.-Wilh.-Straße 17 / Tel. 58415

Ich habe mir für die heutige willkommene Gelegenheit eine andere Aufgabe gestellt. Ich halte es nämlich nicht nur für mein gutes Recht, sondern geradezu für meine Pflicht, nach zwei Seiten hin eindringliche offene Worte zu richten.

Wenn ich eingangs den Gemeinschaftswillen der Begründer des hiesigen jüdischen Handwerkervereins streifte, so dürfte diesen Männern der Arbeit mit gleicher Berechtigung damals auch maßgebend gewesen sein der Wille, sich und ihrer Arbeit bei der Umwelt Geltung zu verschaffen. Im Laufe der hundert Jahre nach der Emanzipation war die Wertschätzung der handwerklichen Arbeit und der sie Ausübenden in unserer Gemeinschaft leider verloren gegangen. Nur engste Kreise, abgesehen von unseren Thoralehrern und -Gelehrten, wußten, daß, angefangen von den Arbeiten für das Stiftszelt, über den Tempelbau Salomos bis ins Mittelalter hinein und auch später noch, Handwerk und Judentum eng miteinander verbunden waren. Wer wußte außerhalb des engsten Kreises, daß die bedeutendsten Thoralehrer neben ihrer geistigen Arbeit sich auch handwerklicher Betätigung widmeten? Namen wie Rabbi Jochanan ha Sandelar (Sandalenmacher), Rabbi Jizchak ha Nappcha (Schmied), Rabbi Josua ben Chananja, welcher Köhler, Rabbi Juda bar Ilaj, welcher Böttcher war, und viele andere können hierfür als Beispiele angeführt werden. Wie diese Bezeichnungen noch heute den Namen der großen Lehrer, die wir als die Unsrigen für uns in Anspruch nehmen, als Ehrentitel mit der höchsten Achtung beigefügt werden, so sollte auch heute noch die Bezeichnung als Handwerker ehrenvoll gegeben und getragen werden!

Zwar haben in der Jetztzeit viele Familien sich dazu entschlossen, ihre Söhne und Töchter dem Handwerksberufe zuzuführen. Von der Wahrung einer in den letzten Jahrzehnten entstandenen, gewissen Distanz gegenüber den Angehörigen des Handwerkerstandes haben sich aber viele Glieder unserer Gemeinschaft leider bis auf den heutigen Tag nicht frei machen können. Ich bin offen genug es hier auszusprechen, daß mit dieser Distanz nicht nur diejenige gesellschaftlicher und persönlicher Art gemeint ist, sondern auch die zwischen Auftraggeber und Unternehmer. Eine Distanz, welche leider noch viel zu oft und unberechtigt festgestellt werden muß. Vielfach fehlt es auf Seiten der Auftraggeber an der nötigen Achtung und dem erforderlichen Zutrauen unseren Handwerkern gegenüber. Meistens wird in jenen Kreisen übersehen, daß gerade diese beiden Zugeständnisse dem gewissenhaften Handwerker — und nur diesen kann ich in den Bereich meiner Betrachtung ziehen — Ansporn sind zu größter Gewissenhaftigkeit und angespanntester Leistung. Zugegeben mag sein, daß auch schon mancher Auftraggeber in seinem Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit und den sonstigen Qualitäten des von ihm gewählten Unternehmers sich enttäuscht sah. — Aber: empfinden wir als Gemeinschaft es nicht schmerzlich genug, für die Fehler Einzelner verantwortlich gemacht zu werden? — Auch in unserem Falle darf nicht verallgemeinert werden!

Hiergegen — und nun komme ich zu der „anderen Seite" — sollen wir Handwerker uns wehren. Aber nicht kleinlich durch Zank und Streit oder ungerechtfertigte Empfindlichkeit gegenüber begründetem Tadel oder vermeintlicher Unzufriedenheit, sondern durch Selbstdisziplin und Selbstschulung. Wir Handwerker haben die selbstverständliche Pflicht — unter den scharfkritisierenden Augen unserer Umwelt zumal —, unablässig an uns zu arbeiten, unsere Leistungen zu immer höherer Vollkommenheit zu führen und keinen Anlaß zu geben, zu unterschiedlicher Beurteilung unserer Arbeit gegenüber derjenigen unserer Berufskollegen in der großen Welt. — Angemessene Preisgestaltung, die weder den Eindruck von allen Seiten verurteilter Schleuderei, noch der bewußt versuchten oder unbewußten Ueberteuerung hervorzurufen geeignet ist, peinlichste Genauigkeit und Sachlichkeit bei der Ausführung übernommener Aufträge und größte Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich Anfertigungszeit, Ablieferung und Dauerhaftigkeit der ausgeführten Arbeiten! Solcher Art müssen die Richtlinien sein, auch der noch außerhalb unserer Organisation stehenden Handwerker.

Werden Grundsätze wie diese unentwegt verfolgt, so müßte es mit wunderlichen Dingen zugehen, wenn nicht der Auftraggeber auf die Dauer das ernste Bestreben seines Handwerkers erkennen würde, ihn in allen seinen Belangen zufriedenstellen zu wollen. —

Auch auf dieser Linie der Verständigung und des Verständnisses die Arbeit fortzusetzen und zum endgültigen Erfolge zu führen, soll eine dankbare Aufgabe der hiesigen Ortsgruppe des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands sein, auf daß auf beiden Seiten zur vollen Anerkennung gelangt der alte, leider viel zu wenig bekannte Satz des Talmuds:

גְּדוֹלָה מְלָאכָה שֶׁמְּכַבֶּדֶת בְּעָלֶיהָ

Hoch steht das Handwerk, denn es ehrt
diejenigen, die sich mit ihm beschäftigen . . . .
(Tractat nedarim.)

Aus der Geschichte des Handwerker-Vereins

An dem Zeitpunkte seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens kann der Breslauer Handwerkerverein auf einen Zeitraum ständiger, harter Arbeit zurückblicken; es verlohnt sich, einen Rückblick auf diesen Zeitraum zu werfen.

Die Zeitung „Der Jüdische Handwerker" brachte in der letzten Nummer einen Lehrvertrag aus dem Jahre 1861, damals zwischen dem Breslauer Uhrmachermeister Josef Rosenthal und dem Breslauer Kaufmann Samuel Cohn für dessen Sohn Leopold Cohn abgeschlossen. — Damals waren jüdische Meister und Handwerker selten, und die wenigen vorhandenen Handwerker hatten keine Organisation. — 1894 wurde der Berliner jüdische Handwerker-Verein gegründet, und bald darauf erfolgten weitere Gründungen in verschiedenen Städten, bis Frühjahr 1911 die Breslauer jüdischen Handwerker sich zusammenschlossen. Mit 27 Mitgliedern begann der Verein am 1. April 1911. Aus dem Gründungsprotokoll sind die Namen ersichtlich. Darunter befinden sich alte Namen Breslauer Gemeindemitglieder, so die Fleischermeister Nebel und Grünpeter, Bäckermeister Siedner, die Schlossermeister Armer und Hoffmann, der Photograph Behr, der Klempnermeister Blau, Steinsetzmeister Wolff, Kürschnermeister Boden, Schneidermeister Dreier, Lewy, Schein, die Uhrmacher Kayser und Lebram, der Elektromeister Prinz, die Schuhmachermeister Rosenfeld und Ringer u. a. — Einige von ihnen leben noch. Am Ende des ersten Vereinsjahres hatte der Verein schon 37 Mitglieder. Bei Kriegsausbruch hatte der Verein 77 Mitglieder. Der Krieg brachte Verluste und viel Fürsorgetätigkeit; bei Kriegsende zählte der Verein bei der großen Opferfreudigkeit seiner Mitglieder aber doch fast 1400 RM. Vereinsvermögen.

Nach der Inflationszeit, am 1. 1. 1924, war es allerdings auf 4.11 RM. zusammengeschmolzen. Aber mit dem Ende der Inflationszeit erholte der Verein sich auch finanziell wieder und konnte eine immer größere Tätigkeit entfalten. Schon im Jahre 1921 wurde eine Frauengruppe gegründet; auch die Gesellen und Lehrlinge bildeten eigene Gruppen, und in allen Teilen der Handwerkerorganisation wurde fleißig gearbeitet.

Der Verein hatte nicht nur den Zweck, zum Nutzen seiner Mitglieder tätig zu sein; vielmehr ging es immer mehr darum, den Handwerkerstand im ganzen zu heben und ihm innerhalb der jüdischen Gemeinschaft den angemessenen Platz zu schaffen. Wohl sprachen die Führer des Judentums in Deutschland bei verschiedenen Gelegenheiten freundliche Worte über die Handwerker; diese aber wünschten eigene Vertreter in der Gemeinde zu erlangen. Bei dem Gemeindewahlkompromiß 1930 erhielten sie zwei unabhängige Sitze als Gemeindevertreter und einen Sitz im Gemeindevorstand. Sie haben diesen Stand bei dem Wahlkompromiß 1935 behalten. Sie stehen zur Mitarbeit überall zur Verfügung.

Das jüdische Handwerk ist heute anerkannt, ist sich seiner Aufgaben aber auch bewußt. Nachwuchs muß herangebildet und erzogen werden. Berufswettkämpfe müssen stattfinden, der Nachwuchs des jüdischen Handwerksstandes darf hinter keiner anderen Handwerkergruppe zurückstehen. Der Stand hat sein Aussehen zu schützen, seine Jugend zu fördern und der Gesamtheit des jüdischen Handwerks in Deutschland und den Auswandernden eine gediegene Ausbildung zu schaffen.

Der Handwerkerverein kann mit Genugtuung auf seine bisherige Arbeit zurücksehen und hoffen, auch weiterhin, mit größerer Mitgliederzahl, mit seinem Nachwuchs und seinen Angehörigen an den allgemeinen Aufgaben mitzuarbeiten! Dr. Unikower.

Sichern Sie die
Zukunft Ihrer Kinder
durch Ausbildung im
Landschulheim Florenz
Höhere Schule und Internat

1. Schulbildung bis zum Abiturium
2. Für Knaben u. Mädch. von 6-18 Jahr. Sprachenpflege
3. **Leitung bewährt. Pädagogen**
4. Studienberechtigung in fast allen Staaten
5. Werkunterricht, Landarb., Haushaltkunde
6. Vorbereitg. für Palästina
7. **Ärztliche Überwachung,** individuelle Förderung
8. Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
9. Erstklassige Verpflegung
10. Zeitgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

Auskünfte und Prospekte durch die Leitung:
Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser
Dr. M. Goldstein
Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari
Neuaufnahmen zum 1. April 1936



Gemeindeabend zu Gunsten der jüdischen Winterhilfe

Am Montag, den 23. März 1936, abends 20.15 Uhr, findet in der Neuen Synagoge ein Gemeindeabend zugunsten der jüdischen Winterhilfe statt, welcher vom jüdischen Kulturbund, Breslau, und vom jüdischen Musikverein, Breslau, durchgeführt wird. Der musikalische Teil bringt das Konzert für Orgel und Orchester d-moll von Haendel, Lieder von Mendelssohn, Bach, Haendel, Schubert, sowie das Präludium und die Fuge C-Dur von Georg Böhm. Die Lieder werden von Ruth Kisch-Arndt zu Gehör gebracht, an der Orgel wirkt Erich Schäfer. Als Dirigent fungiert Kurt Havelland, welcher auch Frau Kisch-Arndt am Flügel begleiten wird. Weiter wird Edith Herrnstadt-Oettingen Szenen aus „Der junge David“ von Beer-Hofmann lesen. Das ausgezeichnete Programm läßt ein reges Interesse für diese Veranstaltung erwarten, zumal im Hinblick auf den sozialen Zweck des Gemeinde-Abends. Karten an der Kasse des jüdischen Kulturbundes und in der Bücherdiele.

Zahlungen

sind wie folgt zu leisten

in bar: an unserer Kasse, Wallstr. 9, I., Zimmer 1, in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr;

durch Ueberweisung: Auf das Postscheckkonto: Jüd. Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307. Bankkonto: Genossenschaftsbank Iwria.

Spenden

an Lebensmitteln übernimmt unsere Lebensmittel-Abteilung, Karlstraße 32, Hof, Telephon 502 87;

an Bekleidung unsere Kleiderkammer, Antonienstr. 23, zweiter Hof, 2 Treppen.

Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt auch telephonisch unser Büro, Wallstr. 9, Zimmer 1, Telephon Nr. 542 69 und 542 10 entgegen.

Die Drei vom Handwerk

Ein Dreigespräch über Berufsauffassung

Lehrling: In den Jugendverbänden und Organisationen wird ständig gefordert: Bereitstellung von Lehrstellen. Herr Meister, warum stellen wir keine Lehrlinge mehr ein?

Geselle: Damit wir Gesellen nicht unsere Arbeit verlieren, das kannst Du Dir doch selber sagen. Zu viel Lehrlinge bedeuten doch immer eine Gefahr für die Existenz des arbeitenden Gesellen, schon deshalb, weil der Lehrling billiger ist und im 3. und 4. Jahre dem Geschäft und damit dem Meister etwas leistet. Was er weniger leistet an Arbeit, steht in keinem Verhältnis zu seiner Entlohnung. Die Einstellung von Lehrlingen ist sogar ein Fehler, da der Herr Meister sogar in den ersten 2 Jahren viel Geld bei dem Lehrling zulegen muß, wenn man berücksichtigt, was für Schaden der Lehrling anrichtet. Wir Gesellen müssen sogar die Forderung erheben: keine Lehrlinge, sondern Gesellen möchte der Herr Meister einstellen, wenn genügend Arbeit vorhanden ist.

Lehrling: Herr Geselle, Sie sind scheinbar nicht im Bilde, sonst würden Sie dem Wunsche der Verbände nicht so ablehnend gegenüberstehen. Auch die Gemeinde annonciert „schafft Lehrstellen“. Hierfür muß doch ein Grund vorliegen. Es scheint doch sehr schwer zu fallen, die schulentlassene Jugend in den Handwerken unterzubringen.

Geselle: Damit würde einer Lehrlingszüchterei Tür und Tor geöffnet werden, bei der weder der Lehrling etwas lernt, noch der Geselle zur Erfüllung seines eigenen Arbeitspensums kommt. Es geht nicht, daß mehrere Lehrlinge und ein Geselle vorhanden sind, sondern die Anzahl der Lehrlinge muß im Verhältnis zur Anzahl der Gesellen stehen. Dies bedeutet, daß erst mal genügend Arbeit da sein muß, um eine ausreichende Anzahl von Gesellen einzustellen, damit später in einem entsprechenden Verhältnis Lehrlinge eingestellt werden. Dann wäre auch die Gewähr dafür vorhanden, daß der Lehrling im Handwerk etwas lernen kann.

Lehrling: Herr Meister, ich sehe doch, daß Sie den ganzen Tag herumlaufen, um Arbeit zu besorgen. Ist das so schwer, Arbeit zu bekommen? Wenn ich an das Haus meines Vaters denke, da weiß ich doch, daß in jedem Haus jährlich eine Menge Handwerker tätig sind, und daß das Haus noch lange nicht in Ordnung ist. Allerdings beschäftigt Vater immer nur den, der die billigste Offerte abgeliefert hat. Manchmal habe ich schon gesehen, daß dabei viel Schund geliefert wird. Aber Vater glaubt mir das nicht. Vater glaubt, daß jeder Handwerker, der mehr als der Billigste fordert, ihn betrügen will. Ich konnte ihm bisher nicht klarmachen, daß es Preis-Unterschiede gibt, die in Wirklichkeit die Gewähr für die Qualität bieten.

Geselle: Das hat doch gar nichts mehr mit der Einstellung von Lehrlingen oder Gesellen zu tun!

Meister: Natürlich hat das mit dem anfangs von Euch erörtertem Thema zu tun. Es ist zweifellos richtig, daß ohne genügende Anzahl von Gesellen bei zu wenig Arbeit weder den Lehrbeflissenen noch dem Betriebe noch der Kundschaft noch den Eltern der Lehrlinge gedient ist. Zwar, wenn man sich die Dinge oberflächlich ansieht, müßte man annehmen, daß solch ein Betrieb ganz besonders billig, daher leistungsfähig sein müßte. Aber stell' Dir mal vor, Franz, ich schicke Dich allein auf eine Arbeit, ohne daß ein Geselle die Aufsicht hat, und Du könntest dort so werken, wie Du es verstehst! Was meinst Du, was dabei wohl herauskäme? Alles würde krumm und schief werden, das, was Du ordentlich ausführst, würde durch die nicht gelernten, notwendigen Vorarbeiten in seiner Haltbarkeit in Frage gestellt werden, und im Endeffekt müßte ich damit rechnen, daß mich die Kundschaft schadenersatzpflichtig macht. Außerdem besteht die Gefahr, daß die Kundschaft die Arbeit überhaupt nicht abnimmt.

Geselle: Dann ist es doch richtig, wenn ich sage, vor allen Dingen Gesellen einstellen. Dann wird eine saubere Arbeit geleistet, und es sind wieder einige Erwerbslose von der Straße fort.

Meister: Dies ist auch durchaus richtig. Wir dürfen aber dabei keineswegs den Lehrling vergessen, denn er ist zur Erhaltung und Fortpflanzung des Gewerbes unbedingt notwendig. Außerdem ist es aber auch unsere heiligste Pflicht, unserer Jugend das

Aparte und preiswerte
Frühjahrs-Neuheiten
in Damen- u. Kinder-Bekleidung
Mäntel, Komplets, Kleider, Hüte, Röcke, Blusen, Strick-Pullover etc.



Schmiedebrücke 7/10

Beste, was wir haben, nämlich unser Können auf ihren Lebensweg mitzugeben. Dies würden wir Handwerksmeister nur allzu gerne tun, wenn wir nur so könnten, wie wir wollten, ohne Ihnen meine Herren Gesellen irgendwie in Ihrer Existenz wehe tun zu müssen. Sie selbst sind ja auch nicht so ablehnend, wenn Sie bedenken, daß wir alle mal Lehrlinge waren.

Lehrling: Dann verstehe ich nicht, Herr Meister, warum Sie nicht noch einige Lehrlinge einstellen?

Meister: Das werde ich Dir mal an dem Beispiel, dem Haus Deines Vaters, erklären. Vorher möchte ich Dir aber noch die andere Frage beantworten, die Du vorhin aufgeworfen hast, ob es so schwer ist, Arbeit zu bekommen.

Wer auf die Belange wie gesetzliche Garantie, soziale Einrichtungen und deren Kosten keine Rücksicht mehr zu nehmen braucht, wer die Absicht hat, seine Lieferanten sowieso nicht zu bezahlen, also Schwarzarbeiter oder Zahlungsunfähige oder jene, die eine Offerte abgeben mit der Absicht, nur Pfuscharbeit zu leisten, denen wird es infolge ihrer Billigkeit leichter fallen, Arbeit an sich zu reißen, als dem Handwerker, der gewohnt ist,

1911 **Gustav Hammer** 1936
Gartenstr. 51I (neben Liebich) / Tel. 32960
25 Jahre feine Herrenschneiderei
Große Auswahl bester engl. u. deutscher Stoffe / Verlangen Sie Mustervorlegung / Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

das auszuführen, was er veranschlagt hat. Der größte Teil des Hausbesitzes hat dies durchaus noch nicht erkannt. Die Einstellung des Hausbesitzes hast Du mit der Betrachtung über Deine Erfahrung mit Deinem Vater treffend dargestellt.

Bei mangelhafter Arbeit sehen Fußböden geflickt und gestückelt aus, der Putz ist verrotet, er ist uneben, blätternd, teilweise unterkittig und verfault. An den Fenstern sind die Angeln durchrostet, die Fensterbretter zerrissen, geplatzt, die Wasserschenkel von Sonne und Regen zersetzt, die Scheiben gestückelt. Noch schlimmer wirken sich diese Dinge bei unter Putz liegenden Leitungen, sowie bei Ziegelerkrankungen, Schwamm, Trockenfäule Salpeter usw. aus, indem die nicht gründliche Beseitigung solcher Schäden von nicht tüchtigen Fachleuten oder gar von Pfuschern die vollkommene Entwertung eines Grundstückes schon bei Lebzeiten des Besitzers herbeiführen kann.

Alle diese Dinge liegen auf einer Linie. Wer sein Dach nicht gründlich in Ordnung bringen läßt, der darf sich nicht wundern, wenn es immer wieder einregnet. Durch die eindringende Nässe werden andere Hausteile in Mitleidenschaft gezogen. Aus dieser einen Krankheit entwickeln sich weitere unabsehbare Krankheiten des Hauses, diese und deren Ursachen der Fachmann sofort erkennen kann. In allen diesen erkannten Schadensfällen ist es durchaus möglich, eine weitere Erkrankung des Hauses zu verhindern. Hier ist in jedem Falle das System Deines Vaters das falscheste, welches überhaupt angewandt werden kann.

Denn genau wie beim Menschen kann auch hier nur die richtige Erkenntnis der Krankheit sowie die zur Beseitigung des Schadens notwendige Behandlung die Heilung herbeiführen.

Der Anstrich aber hat eine vorsorgende Aufgabe zu erfüllen. Der Anstrich hat zu konservieren. Er schützt Holz vor Fäulnis, Putz vor Zersetzung, Eisen vor Rost, Türen, Fenster und Fußboden vor Abnutzung.

Diese Erkenntnis wäre für Deinen Vater wichtig, er würde dann den Dingen anders gegenüberstehen. Er würde allerdings auch sofort zu der Einsicht kommen müssen, daß seine Erfahrungen alleine nicht dazu ausreichen, um hier die notwendigen Entscheidungen treffen zu können.

Hierzu ist der Architekt die berufene Hilfe für den Hausbesitz, der einmal auf Grund seiner Erfahrungen den Hausbesitz beraten kann, der aber auch zu gleicher Zeit die Belange der Handwerker zu wahren hat. Er ist der Treuhänder für beide Partner.

Aus diesen Ausführungen und aus der Einstellung Deines Vaters gegenüber dem Handwerk wirst Du mir selbst die Antwort geben können, ob es schwer ist, Arbeit zu bekommen, wenn man den angemessenen Preis fordert. Aus den Ausführungen ergibt sich aber auch noch die Antwort auf Eure beiden andern Fragen: Eure Väter wollen ihre Söhne nach Möglichkeit ein Handwerk lernen lassen. Hierzu ist erstens die Erkenntnis nötig, daß sie selbst für die nötige Arbeit des Handwerks zu sorgen haben. Sie dürfen sich nicht darauf berufen, daß vielleicht der Nachbar gelegentlich etwas Arbeit ausführen läßt. Wenn Eure Väter wünschen, daß ihre Söhne etwas anständiges und rechtes in ihrem Handwerk lernen, dann müssen sie ihre Arbeiten auch so vergeben, daß der Handwerksmeister in der Lage ist, seine Arbeiten auch anständig, daß heißt erstklassig, auszuführen.

Wenn jeder Hausbesitzer und jeder das Handwerk Beschäftigende sich dieser Pflicht bewußt sein wird, dann wird es auch unseren Betrieben möglich werden, mehr Gesellen einzustellen, wodurch sie wiederum in die Lage versetzt werden dürften, in größerem Umfange Lehrlinge einzustellen. Wenn dann noch mit der Unsitte ein Ende gemacht werden würde, daß man wegen kleiner und kleinster Objekte eine Anzahl Handwerksmeister auf die Beine bringt, um auf diese Weise den billigsten Preis herauszuschinden, dann würde der Hausbesitz seine Substanz sich viel billiger erhalten; denn Qualität bedeutet größere Dauerhaftigkeit der Arbeit, darum — größere Billigkeit.

So, Gehilfe und Lehrling sieht Euer Meister das Handwerk: Nicht einer der Konkurrent des anderen, sondern alle Diener des Ganzen.

Josef Herold.

Geschäftsstelle des jüdischen Handwerkervereins in Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau hat seine Geschäftsstelle bei Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau, Ohlauer Straße 87, 3. Stock, Sprechzeit nach vorheriger Vereinbarung. Telephon 530 02.

★

Der Zentralverband jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau, hielt am 4. März im Restaurant Glogowski eine Mitgliederversammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute. Die Versammlung stand unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Glasermeisters Hugo Spanier. Der Geschäftsführer der Breslauer Ortsgruppe des Zentralvereins jüdischer Handwerker, Dr. Hirschfeld, erstattete ausführlich Bericht über den Delegiertentag des Verbandes, der Ende Januar in Berlin stattgefunden hat und auf dem der erste Vorsitzende Spanier sowie der Leiter der Geschäftsstelle, Dr. Hirschfeld die Breslauer Ortsgruppe vertraten. Der Verhandlungsstoff betraf neben der Gesamtheit der Fragen des jüdischen Handwerks in Deutschland auch Auswanderungsangelegenheiten. Im weiteren Verlauf der Sitzung erstattete dann Dr. Hirschfeld Bericht über einige neuere, für das Handwerk wichtige Gesetze und Verordnungen, die sich u. a. auf das Tarifwesen, die Arbeitsbücher, steuerliche Angelegenheiten und besondere Gegenstände bezogen, welche lediglich einzelne Zweige des Handwerks betreffen. Eine längere Aussprache fand noch statt über die Frage, in welcher Weise des 25jährigen Bestehens des Vereins, das in dieses Jahr fällt, gedacht werden soll.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung

vom 5. März 1936

Die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung wird von dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Leß eröffnet. Mit dem Dank an die bisherigen Gemeindevertreter verbindet er den Wunsch, daß es der neuen Gemeindevertretung gelingen möge, gemeinsam mit dem Vorstande die schwere und verantwortungsvolle Arbeit, die den Gemeindekörperschaften obliege, zum Besten der Gemeinde zu leisten.

Diesem Wunsche schließt sich Gemeindevertreter Max Gins an, der nunmehr als Alterspräside den Vorsitz übernimmt. Er dankt dem Gemeindevorstande für seine unter schwierigen Verhältnissen vorbildlich ausgeübte Amtsführung und gedenkt der mannigfachen neuen Aufgaben, die die Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren habe übernehmen müssen, z. B. auf dem Gebiete des Schulwesens und der sozialen Fürsorge. Auch den Beamten und Angestellten der Gemeinde gebühre Anerkennung für ihre Tätigkeit. Vorstand und Gemeindevertretung müßten in klarer, zielbewußter Arbeit zum Wohle der Gemeinde zusammenwirken.

Nunmehr schreitet man zur Wahl des Präsidiums der Gemeindevertretung. Zum Vorsitzenden wird einstimmig Rechtsanwalt Manfred Rosenthal gewählt. Er tritt das Amt mit der Versicherung an, daß er es unparteiisch und gewissenhaft führen werde. Er betrachte es als seine Aufgabe, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstande die satzungsmäßigen Rechte der Gemeindevertretung zu wahren. Es handele sich jetzt nicht nur um die Erledigung laufender Verwaltungsgeschäfte, sondern häufig um die Stellungnahme zu Problemen, welche die Grundlagen unserer Existenz, insbesondere die Zukunft unserer Jugend berührten. Vieles, was früher Sache einzelner Richtungen gewesen sei, wie z. B. der Palästinaaufbau, sei nunmehr Angelegenheit Aller geworden. Das berechtige zu der Hoffnung, daß die Arbeit der neuen Gemeindevertretung nicht durch Parteistreit erschwert werden würde.

Weiter werden gewählt: zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Max Gins, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Pinczower, zum ersten Schriftführer Architekt Moritz Hadda, zum zweiten Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Max Polke.

Auf die Wahl des Präsidiums der Gemeindevertretung folgt die des neuen Gemeindevorstandes. Einstimmig gewählt werden: Stadtrat a. D. Leß, Rechtsanwalt Dr. Lux, Dr. Freyhan, Dr. Korn, Studienrat i. R. Alfred Cohn, Dr. Fraenkel, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, Regierungsrat i. R. Mandowsky, Kaufmann Philipp Lachs, Kaufmann Ludwig Markowicz, Glasermeister Hugo Spanier und Frau Charlotte Pinczower.

Vor Beginn der Wahlen für die Ausschüsse beantragt Dr. Gluskinos, diese Wahlen in geheimer Sitzung vorzunehmen.

Der Antrag wird abgelehnt. Dr. Rosenstein teilt mit, daß alle Fraktionen sich dahin geeinigt haben, daß Gemeindemitglieder, deren Ehefrauen nicht der Gemeinde angehören, nicht gewählt werden sollen.

Durch Zuruf werden nunmehr die von der Gemeindevertretung vorzuschlagenden Mitglieder der beiden Kultusausschüsse bestimmt und für folgende Ausschüsse die Gemeindevertreter und sonstigen Gemeindemitglieder — diese vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes — gewählt:

Ausschüsse der Alten und Neuen Synagoge, Hauptausschuß des Wohlfahrtsamts, Ritual-, Schul-, Finanz-, Gehalts-, Zweiggottesdienst- und Bibliothekausschuß. Die Wahl der Mitglieder des Bauausschusses wird auf Antrag von Herrn Tauber, gegen den sich Herr Hadda wendet, vertagt. Von der Wahl von Mitgliedern in den Redaktionsausschuß wird abgesehen. Der Vorstand wird jedoch auf Antrag von Herrn Tauber gebeten, den Redaktionsausschuß aus je 3 Vertretern der Zionisten und der Religiös-Liberalen und 1 Vertreter der Religiös-Konservativen zu bilden.

SCHONE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM
OCULARIUM
OHLAUER STRASSE 82
AUGENÄRZTL. SEHPRÜFUNG TÄGLICH VON 9-1 u. 3-6

Hilfe durch Aufbau · Die Antwort des Zionismus

Zum Monat der Zionistischen Organisation

Die Pressestelle der zionistischen Vereinigung für Deutschland läßt dem Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt die nachstehenden Ausführungen aus der Feder von Dr. Walter Groß, Berlin, zugehen:

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland hat ihren 25. Delegiertentag mit einer Proklamation beschlossen, die sich mit einem brüderlichen Appell an die Juden in Deutschland wandte und sie aufforderte, den zionistischen Reihen auch formell sich anzuschließen. Im Rahmen einer besonderen Aktion: „Monat der Zionistischen Organisation" wird gegenwärtig allenthalben eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, in denen die Bedeutung der organisierten zionistischen Bewegung mit besonderer Eindringlichkeit dargestellt wird.

Die Entwicklung eines langen Jahrhunderts hat, zumal unter den Juden in Deutschland, die Neigung, alles der selbsttätigen Wirkung von Ideen anzuvertrauen, sehr bestärkt; daß es des Zusammenschlusses aktiver Kräfte bedürfe, um diesen Ideen zum Durchbruch und in der Wirklichkeit des Lebens zur Gestaltungskraft zu verhelfen, wurde oftmals verkannt. So hat auch der Zionismus, in seinen Anfängen und oft noch viel später, zwar als Gedanke Sympathien und gelegentliche Hilfsbereitschaft zu erwecken vermocht, aber nur schwer die Widerstände überwunden, die sich ihm bei der Bemühung entgegenstellten, die Juden für die Durchführung des zionistischen Programms in Gestalt ihrer Organisierung auf die Dauer zu verpflichten. Und doch ist alle Leistung des Zionismus bis auf den heutigen Tag die Leistung seiner organisierten Anhängerschaft und wird es auch in Zukunft bleiben.

Es war eines der größten Verdienste Theodor Herzls, nachgewiesen zu haben, daß auch mit der edelsten und opfervollsten Wohltätigkeit einem ganzen Volke nicht geholfen werden kann. Er sah auch die Hilfsbedürftigkeit anders als die zu seiner Zeit noch wirkenden Philanthropen; er erkannte, daß die Natur der Judenfrage überall die gleiche ist, und daß alle Teile des jüdischen Volkes in gemeinsamer Anstrengung solidarisch füreinander einstehen müssen, um jene öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte zu erbauen, ohne deren Bestand und fortgesetzte Entwicklung das jüdische Volk in der Golah auf die Dauer auch dort, wo es im Genusse gleicher Rechte lebte, sich als jüdisch nicht wird behaupten können. Er hat uns gelehrt, daß es auf die Judenfrage schließlich und letztlich nur die eine Antwort gibt: „Hilfe durch Aufbau", das heißt, Schaffung gänzlich anderer Lebensbedingungen für das jüdische Volk und zwar in dem Lande, von dem es einstmals ausgegangen und dessen Glanz in allen Jahrhunderten des Exils nicht verblichen ist.

Was seit jenen Tagen, da Herzl das jüdische Volk erweckte, in Erez Jisrael geschehen ist, ist das Ergebnis des Beginnens, für diesen Aufbau die Juden zu organisieren. In der Zionistischen Organisation sammelten sich, von allen vier Enden der Erde und allen Richtungen auch der Weltanschauungen herkommend, die Kräfte, die in Palästina eine Erneuerung des jüdischen Lebens erstrebten. Geeint durch die Ueberzeugung, daß nur in Erez Jisrael sich unser Volk zu seiner ursprünglichen Wesensgestalt und darum — vielleicht — zu seiner einstigen Größe finden könne, arbeiteten sie: im Lande selbst durch Ansiedlung und Aufbau eines Bildungswesens in hebräischer Sprache, in der Golah vorbereitend durch Propaganda und Erziehung, durch Aufbringung der finanziellen Mittel, durch Erweckung des jüdischen Bewußtseins und Organisierung der Leistungskräfte für Erez Jisrael. Dieser Kampf um Volk und Land war schwer und hart; aber alles, was heute in Palästina vorhanden ist, was sich nunmehr auch für die Augen der einstigen Gegner als lebenspendendes Werk segensreicher Voraussicht erweist, ist diesem Kampf zu danken. Das gibt den Zionisten, gibt speziell der Zionistischen Vereinigung für Deutschland das innere Recht, ihn weiterzuführen. Nicht um einer Polemik willen, an der niemand

Die neuen
Frühjahrsstoffe
sind eingetroffen!

Melange-Bouclé f. Kleider u. Complets, dankbare Qual. mit farbigen Noppen-Effekten . Mtr.	0.98
Vistra-Druck das solide Gewebe in Tupfen und anderen modernen Mustern . . Mtr.	1.18
Reinwollener Cotelé eine modische, in sich gestreifte Qualität für Nachmittagskleider . . Mtr.	1.48
Aparte Streifen sehr modern, f. Sportkleider u. leichte Sommer-Complets, gr. Auswahl, Mtr.	1.98
Flamisol-Druck solides, apartes Muster, auf einer sehr dankbaren Grund-Qualität . . Mtr.	2.25
Georgette-Vigoureux ca. 96 cm breit, für elegante Kleider u. Complets, moderne Pastellfarben, Mtr.	2.98

Kosterlitz & Lissner
Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.



In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-
ROSENTHAL
BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

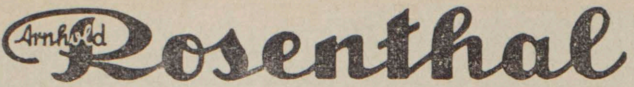




Textilwaren
Meterware, Restläg. kauft
Offert. u. 8158 GdZ

Israelitisch. Familienblatt
¼-Jahres-Abonnement zum Preise von RM. 3.— nimmt entgegen
Inseraten-Marcus Hohenzollernstr. 34
Ruf 33348

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt



Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren
EIGENE GROSSE REPARATUR-WERKSTÄTTEN

etwas gelegen sein kann und deren Heftigkeit zuweilen seltsam sich ausnimmt, aber um derer willen, die vordem leugneten, heute zweifeln, und die selber alle gewonnen werden müssen, damit das Werk des Zionismus in Palästina ein Werk für die jüdische Gesamtheit werden kann, die in ihm und schon in der Arbeit dafür ein neues Gesetz ihres inneren Lebens sich erringen soll.

Kundgebung der Breslauer Zionistischen Vereinigung

Die Breslauer Zionistische Vereinigung hielt am 9. März im großen Saal der Lessingloge unter Leitung von Regierungsrat i. R. Dr. Halpert eine Versammlung ab, in welcher Dr. Franz Meyer-Berlin über das Thema sprach „Unsere Antwort auf die Judenfrage".

Der Vortragende führte aus, daß es von je zwei verschiedene Methoden der Behandlung der Judenfrage innerhalb der Judenheit gegeben habe, die in Baron Hirsch und Theodor Herzl ihre Verkörperung gefunden hätten, eine lediglich philanthropisch bestimmte, welche den bedrängten Juden individuell Hilfe leiste und eine zweite, welche nicht nur den einzelnen von Fall zu Fall unterstützen, sondern auf dem Wege der Lösung der Gesamtjudenfrage ein für alle Mal der jüdischen Not ein Ende bereiten wolle. Der Redner setzte die Vertreter der ersten Methode mit den Nichtzionisten, die der anderen mit den Zionisten gleich. Wie es aber verfehlt gewesen sei, wenn früher weite Kreise der Judenheit in Deutschland die zionistische Tätigkeit allein auf die Palästina-Angelegenheiten beschränken, sich selbst aber die gesamte sonstige jüdische Arbeit hätten vorbehalten wollen, so sei es jetzt ebenso verfehlt, den Zionisten lediglich die Behandlung der Auswanderung nach Palästina zuzugestehen, die übrigen Auswanderungs-Arbeiten aber lediglich für die nichtzionistischen Organisationen in Anspruch zu nehmen. Die Zionisten seien durchaus bereit, auch an der Auswanderung nach anderen Ländern wie Palästina mitzuarbeiten. Sie seien allerdings für die Verpflanzung der Diaspora von einem Lande nach dem anderen nur dann zu haben, wenn Garantie gegeben werde, daß in dem Einwanderungslande entsprechend dem jüdischen Kapital, welches dorthin eingeführt würde, auch Möglichkeiten für jüdische Arbeitnehmer geschaffen würden, d. h. daß in das Einwanderungsland nicht nur jüdischen Kapitalisten, sondern auch einer gewissen Anzahl von jüdischen Arbeitnehmern Zugang gewährt würde. In dieser Beziehung seien die zionistischen Ziele in Palästina hundertprozentig verwirklicht worden, denn jeder dorthin einwandernde jüdische Kapitalist schaffe auch Raum für jüdische Arbeitnehmer.

Der Vortragende behandelte im Verlauf seiner Darlegungen kurz die neuerliche Entwicklung der Verhältnisse in Erez Jisrael. Die als Krise bezeichneten Erscheinungen, eine Folge des italienisch-abessinischen Konflikts, dürfe man nicht unbeachtet lassen, aber auch nicht überschätzen. Gebe es auch zur Zeit im jüdischen Palästina 6000 Arbeitslose, so seien doch seit September 1935 8000 jüdische Arbeiter eingewandert und in das Wirtschaftsleben eingegliedert worden. Für mittelständische Menschen mit Kleinkapitalbesitz, die nach ihrem Beruf und ihrer ganzen seelischen und körperlichen Verfassung für Palästina weniger geeignet wären, sei die Auswanderung in solche Diasporaländer zu fördern, in welchen sie sich eine neue Existenz schaffen könnten. Der Redner gab der Ansicht Ausdruck, das für die Durchführung dauernd wirksamer Hilfsmaßnahmen weder innerhalb noch außerhalb Palästinas unbegrenzte Zeit zur Verfügung stehe. Ben Gurion habe auf dem Luzerner zionistischen Kongreß erklärt, die Frist, innerhalb welcher die Stellung der Juden in Palästina unerschütterlich gemacht werden könne und müsse, betrage Monate, allenfalls wenige Jahre.

Zum Schlusse stellte der Vortragende noch einmal die beiden Methoden der Arbeit an der Behebung der Judennot gegenüber und bezeichnete die philanthropische als den Weg der Passivität, die das Judenschicksal als unabänderliche Gegebenheit hinnehme, die nationaljüdische als die konstruktive Arbeit, die die Juden durch Organisierung zu Herrn des eigenen Schicksals mache und zur dauerhaften Selbsthilfe führe.

Vortragsabend des Jüdischen Frauenbundes

Die kulturellen und religiösen Probleme in Palästina

Im überfüllten kleinen Saale der Lessingloge veranstaltete am 3. Februar der Jüdische Frauenbund einen Vortragsabend, in dem Rabbiner Dr. Simonsohn über das Thema „Die kulturellen und religiösen Probleme in Palästina" sprach. Die Versammlung wurde von Frau Wachsmann geleitet, welche den Redner sowie die zahlreiche Zuhörerschaft herzlich willkommen hieß.

Einleitend wies Rabbiner Dr. Simonsohn auf die von Herzl gemachten Anregungen und Versuche hin, Erez Jisrael geistig und materiell für das jüdische Volk zurückzugewinnen. Die Heutigen aber, die das Wunder der Heimkehr mit erleben dürfen, sind, wenn sie ins Land selbst kommen, häufig unzufrieden mit den Verhältnissen, die sie dort vorfinden. Dabei vergessen sie, daß es die Ostjuden sind, die den bisherigen Aufbau geleistet haben und noch jetzt das Rückgrat des Aufbaues bilden. Ihre Mentalität ist entsprechend der Verschiedenheit ihres Schicksals eine andere, als die der aus Deutschland kommenden Juden. Auch dürfe nicht vergessen werden, daß sich ja das

Wollwarenhaus SAXONIA
Strickbekleidung · Herrenartikel · Handschuhe
Strümpfe · Wäsche
OHLAUER STRASSE 60/61

Das souveräne Mittel z. Bekämpfung v. Erkrankungen der Luftwege (Grippe, Schnupfen, Katarrhe etc.) ist
die Raum-Inhalation
durch **Airosana-Apparate**
(patentiert in allen Kulturstaaten). Sparsam im Gebrauch. — Ärztlich empfohlen. In Krankenhäus., Heilstätten etc. in ständigem Gebrauch.
Spiritus-Apparat RM. 2.00
Elektr. „ RM. 6.50
Medizin 25 gr RM. 2.00
Zu haben in Apotheken u. Drogerien oder bei
Dr. Georg Rosenberger · Anger 9/11 · Tel. 23978
Airosana-Apparate sollten in keiner Familie fehlen. — Vertreter gesucht.

Zur Gründung einer
Wohngemeinschaft
sind noch einzelne Komfortzimmer, im Grundstück **Kirschallee 4-8** unmöbliert, an Ehepaare od. Einzelpersonen abzugeben. Beziehb. April. Näh. Tel. 828 56, Sprechstd. 1/2 3–1/2 4

TAPETEN
ZUSENDUNG VON MUSTERBÜCHERN
BRESLAU KAISER WILHELM-STR. 11
FERNRUF 33140
DANZIGER

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Wohngemeinschaft
Hohenzollernstr.
Gr. Leerz. m. Wintergarten, eig. Küche (40 Mk.) Angeb. unt. **M. F. 416** Exp. d. Bl.

Billiger
als alle Arten Gewichtswäsche
ist meine
Trommelwäsche!
Jeder Posten allein für sich gewaschen! An- und Abfuhr frei! Zu jeder Auskunft gern bereit. **Telefon 307 35.**
Dampfwäscherei Leuschner
Hubenstraße 2-6.

Wir laden unsere Mitglieder zur
Hauptversammlung
auf Sonntag, 29. März d. J., vorm. 11 Uhr
in den Sitzungssaal des Jüdischen Krankenhauses, Hohenzollernstr. 96, ergebenst ein.
Tagesordnung: Die in § 9 der Vereinssatzung genannten Gegenstände.
Breslau, im März 1936
Der Vorstand des Jüdisch. Schwesternheims E. V.

Mazzoth · Mazzothmehl
sowie alle Kolonialwaren
כשר על פסח liefert frei Haus
E. Preuss
Ruf 35388 Viktoriastr. 68
Bestellungen rechtzeitig erbeten!

Hamburger Röstkaffee
Ia Markenware
in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Packungen, ständ. Auslieferungslager, stets frisch
Wiederverkäufer gesucht.
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 56793

Allwetter-Bekleidung
speziell für Auswanderer
billigst bei
L. HAMBURGER
Gartenstr. 65, neben Capitol

Jüdisches Handwerk!
Jüdische Zukunft!
Unterstützt das Handwerk

jüdische Heim in Palästina erst in der Entwicklung befindet und darum noch vieles entbehren muß, was für den aus Deutschland kommenden Juden eine Selbstverständlichkeit zu sein scheint, z. B. eine soziale Gesetzgebung. Wenn aber vielverheißende Anfänge auch zu dem sozialen Aufbau des Landes bereits vorhanden, wertvolle kulturelle Ansätze gegeben seien, so sei das, wie Rabbiner Simonsohn entschieden als seine Ansicht darlegte, das Verdienst der vielbekämpften Histadruth Haowdim, die keineswegs durchweg antireligiös sei, sondern auch über Führer von tiefer jüdischer religiöser Einstellung verfügen. Aber die Gottlosigkeit müsse in Palästina unter allen Umständen überwunden werden. Die Anfänge sind, wie Dr. Simonsohn weiter ausführte, gemacht, es gibt neben 6000 misrachistisch organisierten auch bereits eine beträchtliche Anzahl von agudistischen Arbeitern. Hier falle dem Judentum in Deutschland eine wichtige Rolle zu. Die in Deutschland religiös zu erziehende Jugend könne in Palästina, dem Lande, wo die Kinder einen T'nach in die Hand bekommen und wo sich daher ein wirklicher Atheismus gar nicht entwickeln kann, wertvollste religiöse und kulturelle Aufbau-Arbeit leisten. Von dem endlichen Erfolge auch der religiösen Aufbauarbeit in Palästina ist Rabbiner Dr. Simonsohn überzeugt, es gehöre aber viel Verständnis und viel Geduld dazu, um das Werk zu Ende zu bringen, Verständnis und Geduld, die nur erwachsen könnten und erwachsen müßten auf dem Boden heißer Liebe zum jüdischen Volk und zum jüdischen Land.

Für den Seder! כשר על פסח
Milder ungar. Rotwein RM. 1.90, Bosenheim. Honigbg. (Rheinw.) RM. 1.80
Feinsüßer ungarischer Dessertwein Rot RM 2.45, Gold RM. 2.60,
1930 Gezehrter Ungar RM. 2.95, 1920 Echter Tokayer Maslas RM. 5.50,
Original Palästina-Wein aus den Rothschildschen Kolonien
Typ Sauternes RM. 2.90, Typ Tokayer RM. 3.20, Slibowitz 50% RM. 5.80,
Weinbrand RM. 6.25
Alle Sorten per ¾ Flasche
Weingroßhandlung Heinrich Büchler Breslau, Büttnerstr. 26/27 (Laden) Telefon 50203

Amtseinführung Dr. Harry Abts

In der Aula des Jüdischen Reform-Real-Gymnasiums erfolgte am 3. März die feierliche Amtseinführung des neuen Direktors der Anstalt, Dr. Harry Abt.

Der erste Vorsitzende des Jüdischen Schulvereins, Rabbiner Dr. Simonsohn, begrüßte einleitend den Vorsitzenden der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß sowie die anderen erschienenen Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung und die Vertreter der jüdischen Organisationen. Dr. Simonsohn gedachte dann der Verdienste des nach Erez Jisrael übersiedelten früheren Direktors der Anstalt Feuchtwanger, in dessen Amtszeit sich nicht nur die Schülerzahl von 150 auf 400 vermehrte, sondern der vor allem unerschütterlich die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im Geiste des thoratreuen Judentums verwirklicht habe. Bestimmend für die Heranbildung der jüdischen Jugend müßten neben dem selbstverständlichen unverbrüchlichen Festhalten an den Lehren der Thora und des jüdischen religiösen Schrifttums die nationalen Güter des jüdischen Volkes sein, insbesondere Erez Jisrael und die hebräische Sprache. Rabbiner Dr. Simonsohn versicherte den neuen Direktor der vollen Unterstützung des Vorstandes und des Kuratoriums in der Erwartung, daß Dr. Abt an den Idealen des Schulwerks festhalten und die pädagogische Arbeit der Schule nach dieser Richtung hin weiter ausbauen und vertiefen würde. Das thoratreue Judentum so unbeirrbar und kompromißlos es an der Unbedingtheit seiner geistigen und seelischen jüdischen Einstellung festhalte, sei doch großzügig und diese Großzügigkeit würde bei konsequenter Verfolgung der durch die Grundsätze des thoratreuen Judentums gegebenen pädagogischen Linie als Norm für die Erziehungsarbeit von der Elternschaft einmütig gebilligt wie eine kürzlich stattgefundene Erhebung ergeben habe.

Stadtrat i. R. Leß verlieh dann in einer kurzen Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Anstalt weiter, wie bisher, sich gedeihlich entwickeln werde, und indem er betonte, daß der neue Leiter einen gut vorbereiteten Boden für seine Arbeit finde, sprach er Dr. Abt, der Schule sowie Eltern und Schülern seine besten Wünsche aus.

Für das Lehrerkollegium sprach Studienrätin a. D. Frau Bluhm. Sie versicherte Dr. Abt des besten Willens des Kollegiums zur Mitarbeit auf dem Boden gegenseitigen Verständnisses.

Direktor Dr. Abt dankte hierauf für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, indem er hervorhob, daß ihm die Verhältnisse der Schule nicht fremd seien, weil er dauernd mit dem früheren Direktor Feuchtwanger, mit dem ihn enge Freundschaft verknüpft, über pädagogische Probleme in Korrespondenz gestanden habe. Die jüdische Schule müsse allen jüdischen Dingen lebensnah sein, sie müsse im Dienst einer Idee stehen, er sei entschlossen, Schule und Schüler vor jeder Zerrissenheit zu bewahren. Der Leiter der jüdischen Volksschule, Rektor Feilchenfeld, beglückwünschte dann Direktor Abt.

Das Schüler-Orchester des Jüdischen Reform-Real-Gymnasiums und ein Mädchenchor der Anstalt umrahmten unter Leitung von Musiklehrer Werner die Feier mit musikalischen Vorträgen.

17. März 1886 – 17. März 1936
in memoriam LEOPOLD ZUNZ
Besonders zu Geschenkzwecken geeignet
Die 24 Bücher der
Heiligen Schrift
nach dem masoretischen Texte in einem Bande
in der Übersetzung von
Dr. Zunz
H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs
Würdige Ausstattung, klare lateinische Drucktype
Schwarzer Leineneinband mit Goldschrift
Volkstümlicher Preis nur RM. 4.80
Zu beziehen durch jede jüdische Buchhandlung od. direkt vom
Leo Alterthum-Verlag, Berlin-Charlottenburg 9, Kastanienallee 17
Alleinverkauf für Holland Belgien. Luxemburg: Louis Lamm, Amsterdam, Amstel 3, f. Palästina: Rubin Mass Jerusalem P.O.B. 887

Kaufhaus am Dom
Inh. Leo Kaatz Adalbertstraße 20
bringt jeder Hausfrau zu denkbar billigsten Preisen
Haus- u. Küchenwaren
Geschenk-Artikel


. . und abends die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz:
Charlott
Die Barmusik der Sonderklasse




Restaurant Glogowski
Schweidn. Stadtgrab. 9, I
Unter Aufsicht d. hiesigen Rabbinats
Anmeldungen zu den Sederabenden erbeten / Für Familienfeiern stehen besondere Zimmer zur Verfügung
Telefon 26267



Ökonomie der Lessingloge
nimmt Anmeldungen für die beiden
Seder-Abende
und Verpflegung während der
Peßachtage
bis zum **25. März spätestens** entgegen
Telefon 26021 Agnesstraße 5

Reinerz
Kurpension Margaretha
Arzt i. H. Tel. 272

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Pension M. Neumann Weißer Hirsch Ruf Dresden 37600
S. u. W. geöffn. Zentr.-Hz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

Kolonialwaren, Delikatessen
Geflügel streng koscher
ebenso sämtl. koscheren Lebensmittel
Spez.: **Honigkuchen, Klein-Gebäck**
Pessach-Bestellungen nehme schon jetzt entgegen. Lieferung frei Haus.
N. Jereslaw
Inhaber Georg Schiftan
Telefon 21567 — Sonnenstr. 7

Fahrräder
von

Reparaturen schnellstens
Mossner
Nikolaistr. 10/11
Ruf 21964
Zahlungserleicht. d. d. Kunden-Kredit

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldschinsky
Fernsprecher 55541
OLEX • LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

Jüdischer Kulturbund Breslau

Die Veranstaltungssperre ist mit Wirkung vom 15. März 1936 aufgehoben.

Die Veranstaltungspause und die dadurch bedingten Verlegungen bereits festgesetzter Veranstaltungen haben dem Jüdischen Kulturbund Breslau große Unkosten verursacht. Der Kulturbund richtet daher an seine Mitglieder die Bitte, durch alsbaldige Zahlung der Beiträge für das nächste Vierteljahr — April bis Juni — sowie durch Ueberweisung von Förderspenden die Weiterarbeit des Bundes tatkräftig zu unterstützen.

Am Mittwoch, 1. April, 20 Uhr, veranstaltet der Jüdische Kulturbund zu volkstümlichen Preisen im Freundesaal einen Bunten Abend unter Mitwirkung von Rosi Gerstel (Albach), Ursel Berliner (Berlys), Lotte Laufer, Lotte Schwarz (Rosenbaum), Erich Guttstadt, Leo Leuner. Am Flügel Egmont Pollak, Orchester Ejo-Kapelle, Ansager Josef Halpern.

Auch die jüdischen Künstler müssen Arbeitsbücher haben

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland gibt uns bekannt: Hierdurch weisen wir darauf hin, daß die letzten Gruppen für die Ausstellung des Arbeitsbuches nunmehr aufgerufen sind. Wir fordern daher alle aktiven Mitglieder des Reichsverbandes (Künstler) auf, sich um die Erteilung eines Arbeitsbuches zu bemühen, da der Besitz Voraussetzung für jede Anstellungs- resp. Beschäftigungsmöglichkeit sein wird. Die Formulare sind bei den Arbeitsämtern und in Papierhandlungen erhältlich. Nach Ausfüllung dieser Formulare müssen sie von dem für den Wohnsitz zuständigen Polizeirevier abgestempelt und dem zuständigen Arbeitsamt eingereicht werden. Kosten entstehen nicht.

Autoren gesucht!

Die Jüdische Buch-Vereinigung, Berlin W. 15, Pariser Straße 7, teilt uns mit, daß sie für ihre Veröffentlichungen im Jahre 1937 in der Lage ist, noch einige wertvolle Manuskripte jüdischer Autoren, vor allem gute Romane, zu erwerben. So bittet sie alle jüdischen Autoren, bekannte wie unbekannte, ihre Manuskripte zur sorgfältigen Prüfung zur Verfügung zu stellen.

Die Prüfung der eingesandten Manuskripte erfolgt durch den Vorstand und die Literarische Kommission der Jüdischen Buch-Vereinigung, die sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzen: Vorstand: die Herren Justizrat Dr. Dr. Magnus, Professor Ismar Elbogen, Direktor Gerson Bach. Literarische Kommission: Frau Dr. Bertha Badt-Strauß, Frau Dr. Margarete Edelheim, die Herren Dr. Ludwig Feuchtwanger, Rabbiner Dr. Wiener.

Einsendungen von Manuskripten sind ausschließlich an die Geschäftsstelle der Jüdischen Buch-Vereinigung, Berlin W. 15, Pariser Straße 7, zu richten.

Leopold Zunz zum Gedächtnis

Am 17. März dieses Jahres sind 50 Jahre vergangen, seit Leopold Zunz seine Augen zum ewigen Schlummer schloß. Der heutigen Generation jüdischer Menschen und vor allem der Jugend ist dieser Name vielfach kaum noch ein Begriff. Mitten in der Flut bedrängender Tagessorgen geht auch die Erinnerung an Menschen unter, ohne deren Leben und Wirken auch wir Heutigen nicht das wären, was wir sind . . .

Als Zunz 1832 seine „Gottesdienstlichen Vorträge" erscheinen ließ, ein wissenschaftliches Werk, das die Entwicklung des jüdischen Gottesdienstes aufzeigt und aus dem unmittelbaren Anlaß geschrieben worden war, gegenüber dem Verbot von Predigten in deutscher Sprache seitens der Regierung, nachzuweisen, daß zu allen Zeiten, in der Landessprache gottesdienstliche, belehrende und erbauende Vorträge abgehalten worden waren, begann eine neue Epoche in der innerjüdischen Entwicklung. Unter seiner Redaktion entstand 1837 auch eine deutsche Bibel-Uebersetzung, die infolge ihrer Klarheit und Schlichtheit zur eigentlichen Bibel des jüdischen Hauses geworden ist. Die 17. Auflage dieser jüdischen Hausbibel ist 1935 erschienen. Ihr Wert ist unvermindert geblieben.

Zunz war überdies auch ein Mann der Praxis. Von 1826 bis 1830 war er Leiter der Schule der Berliner jüdischen Gemeinde, 1840—1850 Direktor des Lehrerseminars, mit dem sein Name unauslöschlich verknüpft bleibt.

Gerstmannscher Frauenchor. Die am 26. März, abends 8 Uhr, stattfindende Veranstaltung des „Gerstmannschen Frauenchors" verspricht große künstlerische Genüsse, die alle auf einen heiteren Ton gestimmt sind. Es wirken außer dem Chor die Damen Margit Berger, Ursula Berliner, Hilde Fuß, Lotte Glaser, Käthe Herstein, Marianne Lewin, Erna Rosenbaum und Edith Rosenberg mit. Alle Mitwirkende sind Schüler oder Chormitglieder der Gerstmannschen Gesangsschule. Die Conference hat Fr. Gerstmann persönlich übernommen. Am Flügel: Günter Pulvermacher und Lilo Jacobsohn.

Tüchtiger Vertreter
von hiesiger leistungsfähiger
Buchdruckerei gesucht!
Herren, die schon im Außendienst erfolgreich tätig waren und über wertvolle Verbindungen zu Verbrauchern verfügen, werden um ihre ausführliche Bewerbung unter **O. L. 3536** an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1, gebeten. Auch für abgebauten oder wegen Umstellung gekündigten jüngeren Herrn geeignet.

Bielefelder Wäscherei
Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451
wäscht **Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche,** billig, prompt, zuverlässig
Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. **Fabrikation** von **Filetdecken, Stores** nach eig. **Entwürfen,** jegl. **Handarbeiten. Handkunstweben** von Teppichen, Gardinen, Wäsche. Gardinenwaschen auf neu. Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 37340.
Marie Schneider, jetzt Schillerstr. 3, hpt.

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.
Baehr
früher Leiter der Privatschule Barber
Ruf 20860 **Gartenstr. 23**
Nähe der Markthalle

Kaufe gegen Kasse
mod. Möbel u. Teppiche, Haushalts- u. Ziergegenstände, Silberleuchter, Zuckerdosen, Kristall, Porzellan.
Kochmann, Höfchenstraße 41 — Tel. 37942

Durch
Kleine Anzeigen
aller Art, insbes. Stellen-Angebote oder -Gesuche, Unterrichtsanzeigen, Heiratsanzeigen, Pensions- und Zimmer-Angebote oder -Gesuche, An- u. Verkäufe im **Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt**
Große Erfolge!

Fußpflege u. Maniküre
mäßiges Honorar, saubere Ausführung
Behandlung in und außer dem Hause
*Frau **Käthe Jacob***
Viktoriastraße 48 hpt.
Sprechstunde 3—6 Uhr nachm.

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Für Wirtschaftsberatung
Treuhand - Verwaltung
Hausverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen
empfiehlt sich
Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone")

Zum Osterfest
Ungarwein
weiß, per Flasche 1.50
gelb, per Flasche 1.50
Dessertwein
per Flasche 1.10
Willi Reichmann
Sadowastr. 38 · Tel. 36557

Lebensmittellager der Jüdischen Winterhilfe in Breslau



L. Rosenbaum, Breslau

Frauenhilfe von Haus zu Haus, von Tür zu Tür

Der jüdische Frauenbund, Breslau, beabsichtigt eine Organisation zu schaffen, eine Frauenhilfe „von Haus zu Haus, von Tür zu Tür". Aehnlich wie in anderen Städten soll sich in jedem Hause, in dem mehrere jüdische Familien wohnen, eine Frau ehrenamtlich für kleine Hilfsleistungen zur Verfügung stellen. Es wird daran gedacht, daß eine Hausfrau oder ein Mitglied des Hauses plötzlich erkrankt und verhindert wird, eine notwendige Besorgung zu erledigen. Es könnte sich auch als notwendig erweisen, den Arzt zu holen oder ihn in der Nachbarschaft telephonisch herbeizubitten; auch ist vielleicht einmal der Wunsch nach einer Aussprache vorhanden, um seelischer Not abzuhelfen. All die großen und kleinen Nöte des Alltags sollen in dieser Nachbarhilfe inbegriffen sein, und um sie in einer elastischen Form gewähren zu können, soll sie sich stets nur auf ein oder höchstens das Nachbarhaus beziehen.

Für Fälle schwererer Erkrankung oder wenn eine dringende Reise und ähnliches die Frau des Hauses an der Ausübung ihrer mütterlichen und hausfraulichen Pflichten verhindert, stehen Kräfte gegen Entgelt zur Verfügung. Der jüdische Frauenbund hat sich zu diesem Zweck mit dem jüdischen Arbeitsnachweis, Schweidnitzer Stadtgraben 28 in Verbindung gesetzt. Es stehen Frauen für eine- und mehrstündige Hilfe zur Verfügung.

Die jüdische Bevölkerung Breslaus ist in etwa 30 Bezirke eingeteilt worden, die von Bezirksleiterinnen ehrenamtlich betreut werden. Diese Bezirksleiterinnen stehen in enger Verbindung mit den Frauen, die in den einzelnen Häusern die Hausfrauenhilfe von Tür zu Tür übernommen haben. Ein Austausch von Gedanken, Anregung und Hilfe zwischen Bezirksleiterin und Haushelferin ist vorgesehen, um nach mehrfacher Richtung hin helfen zu können.

In den kommenden Wochen werden diese Richtlinien in einer Versammlung, zu der alle jüdischen Frauen Breslaus eingeladen werden, näher bekanntgegeben.

Die ehrenamtlichen Helfer der Jüdischen Winterhilfe veranstalten am 25. März 1936, abends 20 Uhr im großen Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4 einen Abschiedsabend mit künstlerischen Darbietungen und geselligem Beisammensein. Karten im Büro der Winterhilfe Wallstraße 9, I. Alle Helfer und Sammler der Jüdischen Winterhilfe nebst Angehörigen sind eingeladen.

Das Sonderkonzert Josef Schwarz—Irene Tintner (Weißenberg) findet nunmehr Donnerstag, 2. April, 20 Uhr, im Freundesaal statt. Das Orchester des Jüdischen Musikvereins unter Kurt Havelland wirkt mit. Den vorjährigen Abend der beiden Künstler an zwei Klavieren bezeichnete die Presse als bemerkenswerten Gipfelpunkt des Breslauer Jüdischen Kunstlebens und als auserlesenen, selten gebotenen Kunstgenuß, der stürmische Ovationen des Publikums auslöste.

---

60 Pfg.

wird der Briefträger nach dem 15. März für die Monate April, Mai, Juni bei Ihnen einziehen! Der kleine Mehrbetrag von 12 Pfg. gegenüber dem bisherigen Preise stellt die reinen Zustellungskosten für 3 Monate dar, die wir bisher selbst getragen haben.

Die ständig zunehmende Bedeutung des Gemeindeblattes für die jüdische Bevölkerung Breslaus hat eine solche Vermehrung des Textes und dadurch so erheblich gesteigerte Aufwendungen für Druck, Papier und Mitarbeiter-Honorare gebracht, daß wir genötigt sind, die geringe Zustellungsgebühr von monatlich 4 Pfg. bezw. vierteljährlich 12 Pfg. von unseren Beziehern zu erheben.

Bitte

lösen Sie die Quittung in Höhe von

60 Pfg.

die der Postbote Ihnen vorlegen wird, pünktlich ein, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes" zu erfolgen braucht.

Der Verlag
Breslau 5, Gartenstraße 19

Prag. An der philosophischen Fakultät der Prager Karls-Universität wurde zum ersten Mal eine Staatsprüfung in neuhebräischer Sprache abgehalten. Die neue Prüfungsordnung für Religionslehrer an Mittelschulen hat auch die neuhebräische Sprache und Literatur als Prüfungsgegenstand festgesetzt.



Wäsche — Schürzen
Strümpfe — Trikotagen
Kurzwaren — Wolle
BERUFSKLEIDUNG
Auswahlsendung. bereitwilligst

Heimann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familienstiftung

Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin Berta Fuchs, geb. Goldberger oder ihrem verstorbenen Ehemann Heimann Fuchs verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden alljährlich einmal zur Verteilung gebracht.
Stiftungsberechtigte Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahresschluß melden.

Breslau, im März 1936. Rechtsanwalt **Fritz Cohn, Tauentzienpl. 6**

Palästina- und sonstige Übersee-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Tel. 55441/43

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten. **Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

Gemeinde-Vertretung

Nachdem die Herren Stud.-R. i. R. Alfred Cohn und Martin Herold sich an der Ausübung des Amts als Gemeindevertreter für behindert erklärt haben, habe ich an Stelle von Herrn Stud.-R. i. R. Alfred Cohn Herrn Rechtsanwalt Dr. Manfred Rosenthal gemäß §§ 12 und 27 Abs. 4 der Gemeindesatzung als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 4. März 1936.

Der Vorsitzende
des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

15. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Käthe Lippmann, Menzelstr. 61 mit Herrn Dr. Herbert Rotter, Hohenzollernstraße 96

22. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Malli Pick, Kaiser-Wilhelm-Straße 27 mit Herrn Fritz Süßmann, Götzenstraße 19

25. 3. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Ruth Loewy, Antonienstraße 22 mit Herrn Gerhard Berger, Flurstraße 20

29. 3. 12 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Annemarie Prister, Freiburger Straße 16 mit Herrn Dr. Hans Schein, Gogolin OS.

29. 3. 13 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Barbara Weinberg, Gabitzstraße 182/186 mit Herrn Prof. Herbert Lubinski, Wölflstraße 16

29. 3. 15 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Rosa Benjamin, Obernigk, Krs. Trebnitz mit Herrn Ludwig Freund, Freiburger Straße 20

29. 3. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Charlotte Hänslein, Alsenstraße 41 mit Herrn Lothar Zanger, Herrenstraße 7a.

Sitzung der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, 19. März, 19 Uhr

Sitzungssaal Wallstraße 9, II. Stock

Tagesordnung:

1. Einführung des Vorstandes
2. Mitteilungen
3. Beihilfe Paula Ollendorff-Haushaltungsschule
4. Kassenrevisionsbericht für 1934/35 und Ernennung der Rechnungsprüfer
5. Darlehn an die Hilfskasse der Beratungsstelle
6. Darlehn an die Sportgruppe des R. j. F.
7. Sicherheitseinlage für den Jüd. Schulverein
8. Übernahme des Arbeitsnachweises
9. Verwaltungsbericht

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 16. und 17. März 1936 von 9–13 Uhr ausgegeben. Persönliche Abholung erforderlich.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Manfred Rosenthal, Rechtsanwalt

Jüd. Reform-Realgymnasium * Jüdische Volksschule
Rehdigerplatz und Wallstraße
Ausstellung unserer Schülerarbeiten
aus dem Zeichen-, Nadelarbeit- und Werkunterricht
in der Aula unseres Schulgebäudes Rehdigerplatz 3
Donnerstag, den 19. März, abends 20½–22 Uhr
Sonnabend, der 21. März, 11–13 und 19½–21 Uhr
Sonntag, den 22. März, 10–13 und 16–19 Uhr

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers soll die
Rendantenstelle
in unserer Hauptkasse neu besetzt werden.
Geeignete Bewerber, die Sicherheit leisten können, wollen eigenhändig geschriebene Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gesundheitsbescheinigung und Gehaltsansprüchen bis **spätestens** 31. März 1936 bei uns einreichen. Persönliche Vorstellung **nur** nach schriftl. Aufforderung erwünscht.
Breslau 1. im März 1936
Wallstraße 9
DER VORSTAND DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde
Kursus zur Vorbereitung des Pessachfestes
Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein
Kantor Lachmann
am 24., 26. u. 30. März, 20 Uhr, i. d. Wochentagssynagoge
Karten beim Kastellan, Anger 8

Wissen Sie
daß
Rundfunk-Geräte
nach Palästina
als Umzugsgut
zollfrei sind!
Mein Kundendienst in Tel-Aviv Ben Jehuda Road 133 übernimmt d. kompl. Montage u. Überwachung der Geräte
Unverbindliche Auskunft und Vorführung
Rundfunk-Vertrieb
Ing. Werner Oelsner
Breslau 5 ✦ Gartenstraße 53/55
(Liebich) — Telefon 34030

Jüdisches Lehrhaus, Breslau
Die Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften
finden ab 16. März 1936 **statt**
Die Vorlesungen des Herrn Professor **LÖWI** haben begonnen.
Kartenverkauf, auch Einzelkarten, 11–1, 4–5 Uhr, Agnesstr. 5, hptr.

Kaufmännische Privat-Schule
Charlotte Schäffer
Neudorfstraße 33. Fernsprecher 31623
Kurse und Einzelstunden
Näheres Prospekt!

KAUFEN SIE bei unseren Inserenten!

Max Pfeffermann
vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.
Junkernstraße 21 · Telefon 27093
Krankenpflegeartikel
(auch leihweise)
Gummistrümpfe, Lasticflor, Leibbinden
Bruchbänder - Senkfußeinlagen
Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15.—20. März	21.—26. Adar		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18, Sonntag 17, (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger: „Bedeutende jüdische Familien im 19. und 20. Jahrhundert (Schluß).
20./21. März	27. Adar	ויקהל פקודי פ׳ החדש	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Neumondweihe 10.15, Schluß 18.47 Haftara כל העם הארץ	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10; Sabbathausgang 18.45 1. II. B. M. 39,22—40,38. 2. II. B. M. 12,1—20; Jesaja 26,2. Jugend-Gottesdienst 15.15
22. u. 23. März	28. u. 29. Adar		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag): Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein: Vom Talmud (Fortsetzung). 22. März: Mädchenkonfirmation 10 Uhr.
24. März	1. Nissan	ראש חדש		
25.—27. März	2.—4. Nissan			
27./28. März	5. Nissan	ויקרא	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Schluß 18.58 Haftara עם זו יצרתי לי	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19 III. B. M. 4,27—5,26; Jesaja 43,21
29. März bis 3. April	6.—11. Nissan		morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30, Sonntag 17 (Lehrvortr.) Rabb. Dr. Sänger: Das Gemeindeleben der letzten 150 Jahre (Schlußvortr.)
3./4. April	12. Nissan	צו (שבת הגדול)	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Drascha 16, Schluß 19.10 Haftara כה אמר ה׳ צבאות	Freitag Abend 18,30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.10 III. B. M. 8,1—36; Jeremia 7,21
5. April	13. Nissan	בודקין חמץ	! abends	morgens 7, abends 18.30
6. April	14. Nissan	ערב פסח	morgens 6.30 (Sium); Verbot des Chomez-Essens 9.10	

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, bis einschl. 29. März, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Mädchen-Konfirmation

Sonntag, den 22. März, vorm. 10 Uhr, findet in der Neuen Synagoge Mädchenkonfirmation statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ilse Bardasch, Tochter des Herrn Leo Bardasch und der Frau Margarete, geb. Vogt, Roonstraße 39.

Susanne Biberstein, Tochter des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kaiser-Wilhelm-Str. 80,

Ursula Bönisch, Tochter des Herrn Bruno Bönisch und der Frau Marta, geb. Ittmann, Moritzstraße 49,

Hella Brandt, Tochter des Herrn Max Brandt und der Frau Magdalene, geb. Henoch, Höfchenstraße 3,

Erna Brauer, Tochter des Herrn Max Brauer und der Frau Betty, geb. Töpfer, Brockau, Kirchstraße 3,

Ilse Durra, Tochter des Herrn Sally Durra und der Frau Käte, geb. Ritter, Harrasgasse 6,

Gisela Fein, Tochter des verstorb. Herrn Martin Fein und der Frau Betty Schloßmann, geb. Sommerfeld (in Stockholm), Gabitzstraße 66,

Ilse Hoffmann, Tochter des Herrn Paul Hoffmann und der Frau Erna, geb. Lippmann, Sadowastraße 37a,

Marianne Hoffmann, Tochter des Herrn Ismar Hoffmann und der Frau Helene, geb. Böhm, Hohenzollernstraße 71,

Charlotte Jablonowski, Tochter des Herrn Hermann Jablonowski und der Frau Emmi, geb. Kretschmer, Höfchenstraße 29,

Ruth Lubasz, Tochter des Herrn Max Lubasz und der Frau Grete, geb. Rothmann, Kürassierstraße 26,

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch
Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Karlstraße 7
Telefon 57693

Für die anläßlich meines 75. Geburtstages mir freundlichst erwiesene Aufmerksamkeit sage ich meinen herzlichsten Dank.

Breslau, im März 1936
Sonnenstraße 30

Ludwig Graf

Am 6. d. Mts. ist unsere geliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Bottstein
geb. Dzialoszinski

nach langem schweren Leiden für immer von uns gegangen.

Breslau, London
Gräbschener Str. 53

Die tieftrauernden Kinder.

Sterbekasse
Aufn. bis 75 Jahre ohne Untersuchung Anfrag. unt. I. M. 21 Inseraten-Marcus Hohenzollernstr. 34

Stenotypistin
verheir. 13 Jahre bei **Geh. Rat Heilberg** gew. sucht halbtags oder stundenw Beschäftigung. Off. u. **Z 35**

Perfekte
Schneiderin
empf. sich. in u. auß. Haus. Off u. L. S. 60

Masseurin
staatl. geprüft
Bielschowsky
Schwerinstr. 46[I] lks.

Am 11. d. Mts. verschied der hochverehrte Vorsitzende des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft

Herr Hermann Schäffer

Durch seine reiche Erfahrung und kaufmännische Begabung war er unserem Unternehmen über ein Jahrzehnt ein wertvoller Ratgeber. Dankerfüllt erkennen wir seine erfolgreiche Mitarbeit an und werden seiner stets in Verehrung und Liebe gedenken.

Breslau, im März 1936.
Ring 23

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Albert Schäffer Aktien-Gesellschaft

46 Zinshäuser günstig zu verkaufen durch **Dr. Fraenkel**, Immobilien, Gartenstraße 1, Tel. 53270. Auskünfte und Vorbesprechungen kostenlos

Kannst Du es verantworten, wenn wir einen Kranken nicht verpflegen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postscheck 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Ruth Rosenthal, Tochter des Herrn Naftali Rosenthal und der Frau Alma, geb. Mohr, Alsenstraße 95,

Ursula Sachs, Tochter des Herrn Julius Sachs und der Frau Margot Jacobowitz, geb. Riesenfeld, Gutenbergstraße 24 (bei Curt Riesenfeld, Nikolai-Stadtgraben 19),

Mella Silbermann, Tochter des verst. Herrn Alfred Silbermann und der Frau Paula, geb. Lemy, in Amsterdam (bei Feldblum, Palmstraße 26),

Renate Steuer, Tochter des Herrn Max Steuer in Berlin und der Frau Lina Steuer, geb. Bry, Kaiser-Wilhelm-Straße 61,

Gerda Witkowski, Tochter des Herrn Leo Witkowski und der Frau Elfriede, geb. Klotz, Gräbschener Straße 27,

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

21. 3. Heinrich Lublin (Habichtsweg 15). Empfang Viktoriastr. 39 bei Hirsch.
28. 3. Günther Rein, Sohn des Herrn Isaak Rein und der Frau Elfriede, geb. Silbermann, Körnerstraße 43
4. 4. Bernhard Bergmann, Dessauerstraße 15, ptr.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

21. 3. Heinz Heymann, Sohn des verst. Herrn Georg Heymann und der Frau Else, geb. Thorn, Sadowastr. 47
21. 3. Hans Michlowitz, Sohn des Herrn Hugo Michlowitz und der Frau Frieda, geb. Wachsmann, Gräbschener Straße 27
28. 3. Franz Josef Böhm, Sohn des Herrn Eugen Böhm und der Frau Rose, geb. Chaimoff, Lessingstraße 12
28. 3. Horst Keiler, Sohn des Herrn Martin Keiler und der Frau Alice, geb. Guttmann, Goethestraße 34.
11. 4. Heinz-Albert Fränkel, Sohn des Herrn Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Günter Fränkel u. der Frau Alice, geb. Michaelis, Wölflstraße 12
11. 4. Hansgeorg Sander, Sohn des verst. Herrn Arthur Sander und der Frau Gertrud, geb. Pototzki, Alsenstraße 93

Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

4. 4. Izchak-Aharon Steinberg, Sohn des Herrn Jehoschua Steinberg und seiner Ehefrau Lea, geb. Breitberg, Wallstr. 35.

Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdigerplatz 3

21. 3. Hermann Goldberg, Sohn des Herrn Richard Goldberg s. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopischstraße 65.

Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 3. Hans Jacobsohn, Sohn des Herrn Leo Jacobsohn und der Frau Regina, geb. Gotthilf, Freiburger Straße 42, ptr.

60. Geburtstag

22. März: Eugen Weißenberg, Sadowastraße 80

75. Geburtstag

31. März: Ernestine Hirschel, geb. Lewkowitz, früher Kempen, Augustastraße 110
30. März: Anna Gotthilf, geb. Berkowitz, Schweidn. Stadtgraben 28

Silberne Hochzeit

21. März: Oskar Eisinger und Frau Amalie, Höfchenstraße 48,
2. April: Moritz Marcus und Frau Helene, geb. Schlesinger, Steinauerstraße 13.

Diamantene Hochzeit

14. März: Eduard Eisenberg und Frau Henriette, geb. Prager, Goethestraße 9, II., Empfang Hohenzollernstraße 85, I.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 18. Januar 1936 bis 10. Februar 1936:
Frau Alice Hirschberg, geb. Schatz, Kaiser-Wilhelm-Str. 167

Wählt für Stempel und Schilderanfertigung
A. W. Riesenfeld
Ohlauer Straße 70, Ecke Bischofstraße
Telefon 23869 (Wilde)

Unterstützt das jüdische Handwerk!

Motorrad
gebraucht 550 F. N. in tadellos. Zustand
RM. 425 Kasse
Mossner
Nikolaistr. 10/11
Telefon 21964

Berger-Heißmangel, Gabitzstr. 55/57
Tel. 34730
Mustergültiger Heißmangelbetrieb
Ein großer Korb leicht eingespr. Wäsche wird in 1 Std. **fertiggebügelt = 1.60 Mk**
1 Fenster Gardinen **50 Pf.**
1 Stores . . . **25–35 Pf.**
1 Bettdecke . **30–40 Pf.**
Bei sauberster Ausführung
Schonendste Behandlung aller Wäschen
Annahme aller Waschwäschen, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 25 Pf.

Bei verspäteter Lieferung oder bei **Ausbleiben** unseres Blattes ist

nur die Post

in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Wir bitten deshalb unsere Bezieher, sich vorkommendenfalls ausschließlich an ihr zuständiges Postamt und nicht etwa an uns zu wenden.

Verlag
Breslauer Jüdisch. Gemeindeblatt

Alfred Freidberg
Schokoladen-Großhandlung
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Höfchenstraße 28 Tel. 35747

BALLETT-GYMNASTIK
TANZ-EINSTUDIERUNGEN
MARIANNE LEWIN
(LENT) TELEFON 84303
LOHENSTEINSTRASSE 7
ab 1. 4. 36: **Hohenzollernstr. 71**

Teilwohnung
Groß renov. 2fenstr. Zimmer m Entreeküche, 2 Stock, Höfchenstraße, 28 Mk, per 1. 4. evtl. früher **zu vermieten.** Off. unt. **J. 121** EdBl.

1 möbl. ZIMMER
eventl. mit Pension, geeignet f. Schüler. da **Nähe Anger,** oder **2 Leerzimm.** z. verm. Näh. Agnesstr. 1, 3 l.

1-2 Leezimmer
Augustastr. 77, I
per 1. 4. preisw. zu vermieten auf Wunsch volle Pens. Näher. bei Krebs, Kronprinzen tr. 30

Alles zum Großreinemachen
kaufen Sie gut im
Seifenspezialgeschäft
A. BORINSKI
Freiburger Straße 20 Fernruf 84900

Schneider-Artikel, Futterstoffe
Zutaten für Herren- u. Damen-Schneiderei
Irmgard Freidberg
Höfchenstraße 28 Tel. 35747



2 Zimmer
mit Balkon
(IV. Stock)
und Küche
per 1. 4. 36
zu vermieten.
Blücherplatz 5

Wäscherei / Plätterei
Nelly Herzmann, Elferplatz 6, II.
ab 1. 4. **nur Sonnenstraße 18, I.**
Wasch- u. Plättwäsche z. bill. Preis.
Gardinenspannen / Beste Ausführ.
Gewichtswäsche, schrankfert. 25 Pf.

Die **„Jüdische Zeitung"**
ist eine Tribüne **aller** positiv jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.
Monatlich 60 Pfennige.
Lest und abonniert
die **„Jüdische Zeitung"**
Verlag u. Redaktion
Gartenstraße Nr. 25

Geben Sie Ihre
Familienanzeigen
in das
Jüdische Gemeindeblatt

u. Kor möbel
billig bei
BEYER
Gartenstraße 43. FCKE

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Gemütliches HEIM
findet Schüler(in) auch Schulentlass. m. od. ohne Verpfleg.
Bodlaender, Herdainstr. 49

Gut
möbl. Zimmer
per 1. 4. zu vermiet.
Siedner, Gartenstr. 44

Student
erteilt erfolgreich Unterricht in
Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch
Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

2 Zimmer-Wohnung
od. große Leerzimmer mit Küchenben. bis 2. St. **zum 1. 7. gesucht.** Israel, Moritzstraße 48

Sonniges möbl.
Vorderzimmer
mit Teil-evtl. Vollpension, p. 1. April zu vermieten.
Moritzstr. 41, hp. r.

Gut möbliert.
Zimmer
sehr saub., i. kinderlos. Haush. z. verm. Augustastr. 67, II. r. a. d. Höfchenstr. Bes. nach Anruf. T. 29789.

Agathe Hirschberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 167
Eva Hirschberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 167
Verw. Kfm. Helene Landsberger, geb. Bernitzky, Schweidnitzer Straße 52
Dekorateurin Ursula Landsberger, Schweidnitzer Straße 52
Handelsmann Selig Lepek, Bergstraße 20.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 20. Februar 1936 bis 10. März 1936:
1 Mann.

Am 21. Februar 1936 verstarb nach kurzem, schweren Leiden uns allen unerwartet und viel zu früh unser lieber Mitarbeiter

Herr Hauptrendant

Fritz Breslauer

im Alter von 49 Jahren.

Wir betrauern in ihm einen liebenswürdigen, stillen und fleißigen, stets hilfsbereiten Kollegen, der bei uns allen hochgeschätzt und beliebt war.

Wir werden unseren lieben Breslauer stets in bestem Andenken behalten.

Die Beamten und Angestellten der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

24. 2. Arnold Berg, überführt nach Rosenberg OS.
4. 3. Ella Schäffer, geb. Bruck, Hindenburgplatz 6.

Friedhof Cosel

27. 2. Moritz Preiß, Freiburger Straße 36
2. 3. Eugen Scheer, Rosenthaler Straße 25
2. 3. Ernst Koratowski, Goethestraße 24/26
4. 3. Alfred Growald, Augustastraße 50
5. 3. Georg Kaiser, Tauentzienstraße 1
6. 3. Arnim Barta, Lehmgrubenstraße 37
6. 3. Helene Neumann, geb. Friedländer, Martastraße 11
6. 3. Amalie Würfheim, Freiburger Straße 44
Gertrud Israel, geb. Schmidt, Opitzstraße 21
6. 3. Berta Abram, geb. Levkowitz, Friedrich-Wilhelm-Straße 59
9. 3. Henriette Bottstein, Gräbschener Straße 53
9. 3. Moses Brann, Zimmerstraße 3/5
9. 3. Adele Bruck, Augustastraße 135
12. 3. Rosa Elias, geb. Lewinsky, Friedrich-Wilhelm-Straße 8
Lene Guttmann, geb. Fraenkel, Moritzstraße 9
Adelheide Sander, geb. Schlesinger, Güntherstraße 22/24
13. 3. Clara Rosenbaum, geb. Baum, Gräbschener Straße 53.

Bekanntmachung für Pessach

Das Kaschern der Gefäße für Pessach findet Freitag, den 3. April (11. Nissan), von 8—12 Uhr und Sonntag, den 5. April (13. Nissan), von 8—11 Uhr, Wallstraße 9, statt.

Die Gefäße müssen vollständig sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaft oder geflickt sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Kaschern unbenutzt gestanden haben. Zusammengesetzte Gegenstände, wie Messer oder Gabeln mit eingefügtem Hefte oder mit Holzstielen, ferner Backgefäße, Kuchenformen, Bratgeräte, sowie Wasser- und Teekannen mit engen Röhren oder Oeffnungen dürfen nicht gekaschert werden.

Die Badeanstalt ist an dem Rüsttage zum Pessachfeste, Montag, den 6. April, für Männer nur bis 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen. Diese Firmen sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zusätze, wie z. B. „Unter Aufsicht" und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde gewährleisten die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde nicht.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus Heppner Challoh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken
Samuel Kwilecki, Goldeneradegasse 15 (Hauptgesch.) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (bei Dauerwurst auf Plombe oder Stempel achten!).
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen
Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer Stadtgraben 9,
Oekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,
Vereinigte Speisehäuser, Gartenstraße 21;

die Bäckerei
Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.
Die Mazzoth-Bäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müller-Straße 49, nur bis Pessach.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Badeanstalt

Ab 1. April 1936 ist die Badeanstalt geöffnet Sonntag bis Freitag von 18—21 Uhr.

Das Tauweln von Geschirr findet nur Montag bis Donnerstag, von 12—13 Uhr, statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften erbeten

Das jüdische Krankenhaus, Hohenzollernstraße 96 bittet für seine Krankenzimmer Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften und ist für Zuwendungen dieser Art dankbar.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindemitgliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindekasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!



Café Fahrig
Club- u. Gesellschaftszimmer mit Flügel. Mittag- und Abendtisch von 70 Pfg. an. Telefon 55170

Sie essen gut und preiswert im
Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Telefon 26267.
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinats

Josef Nothmann (vormals Schaal)
Gut.Mittags- u.Abendtisch / Mittwoch und Sonnabend nachm.: Gemütliche Kaffeestunde, Kaffee m. Hauskuchen 50 Pfg. / Am Flügel: Kurt Nellhaus

M. Tichauer
früher Gebr. Adler
Königstraße 11
neben Kabarett Groß-Breslau

Fränkische Weinstuben
Früher Haring
Messergasse 28
Der gemütliche Betrieb

Haase-Quelle



Kaiser Wilhelm-Str. 15

Zum Reichsadler
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof. Restaurant und Frühstücksstuben Bekannt gute Speisen und Getränke Niedrige Preise!

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet zur Einführung und Vorbereitung des Pessachfestes einen Vortragskursus. In diesem werden insbesondere die synagogale Liturgie, sowie der häusliche Gottesdienst an den Sederabenden, und die übrigen religiösen Bräuche behandelt. Herr Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein hat freundlichst die Lehrvorträge übernommen, Herr Kantor Lachmann wird die Gesänge vortragen. Der Kursus findet in der Wochentagssynagoge, am Anger 8, statt. Er umfaßt drei Abende und zwar den 24., 26. und 30. März. Beginn pünktlichst um 20 Uhr. Wegen des beschränkten Raumes ist der Eintritt nur gegen Karten, die auf den Namen ausgeschrieben sind, gestattet. Die Karten sind kostenlos beim Kastellan Peters, Anger 8, zu haben. Irgend eine Hagada und möglichst das Einheitsgebetbuch sind mitzubringen.

Der Religiös-liberale Verein veranstaltet ebenso wie in den vergangenen Jahren zwei Sederabende für Gemeindemitglieder. Im großen Saal der Lessingloge werden an jedem Abend für 200 Menschen die Sedertische gedeckt werden. Es soll besonders darauf hingewiesen werden, daß diese Sederfeiern auch für gut situierte Gemeindemitglieder eingerichtet werden, die aus irgend einem Grunde die Feier im eigenen Haus nicht vorschriftsmäßig gestalten können. Bedürftige Gemeindemitglieder erhalten sehr ermäßigte Eintrittskarten. Meldungen mit eventuellen Ermäßigungsanträgen schriftlich an Fr. Bial, Goethestr. 15. — Außerdem findet am 2. Abend ein Seder für Schulkinder statt. Meldungen dafür an die Herren Religionslehrer.

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Verein veranstaltet drei Vorträge über die Hagada, und zwar Sonntag, den 15., 22. und 29. März. Die Vorträge am 15. und 22. März werden von Herrn Rabbiner Dr. Simonsohn, der Vortrag am 29. März wird von Herrn Rabbiner Dr. Wassermann gehalten. Im Anschluß an alle drei Vorträge wird Herr Studienassessor Czollack über die Melodien der Hagada sprechen und diese zu Gehör bringen. Es soll ein offenes Singen veranstaltet werden. Die Vorträge finden in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstraße 84, im Anschluß an den Abendgottesdienst statt.

Der Verein hat beschlossen, in großzügiger Weise Feiern der Sederabende zu veranstalten. Es sollen Kinder, die keine Gelegenheit haben, an einer Sederfeier bei ihren Eltern oder Verwandten teilzunehmen, in Familien untergebracht werden. Ferner werden Sederfeiern in größerem Umfange für Bemittelte und Unbemittelte veranstaltet werden. Vorläufige Anmeldungen sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. Erich Pinczower, Karlstraße 40/41.

Der Jüdisch-konservative Gemeindeverein gibt für Pessach folgendes bekannt: Dörrobst (wie Pflaumen, Aprikosen und Rosinen) unter Aufsicht für Pessach ist nicht erhältlich. Zichorie und Francks Kaffee-Ersatz wird dieses Jahr unter Aufsicht nicht hergestellt. Blockschokolade ist nicht zu haben.

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Veranstaltungen finden jeden Donnerstag und Sonntag 20 Uhr statt. Wiedereröffnung Sonntag, den 15. März, 20 Uhr.

Jüdisches Lehrhaus / Breslau

Die Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften finden ab 16. März 1936 statt. Kartenverkauf, auch Einzelkarten Agnesstr. 5 hpt.

Hilfsverein für Rawitscher zu Breslau

Montag, den 30. März, 20 Uhr, findet im Restaurant Glogowski (vorm. Kornhäuser), Schweidnitzer Stadtgraben 9, I. unsere Generalversammlung statt. Anschließend Kaffeestunde, bei der Landsleute aus der früheren Provinz Posen als Gäste gern willkommen sind.

JÜDISCHER SPORT

Um die Fußball- und Handballmeisterschaft im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 22. März finden im Handball und Fußball auf dem Sportplatz Trentinstraße die Vorrunde für die Meisterschaft des Sportbundes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten statt. Um 14.30 Uhr treten die erste Handball-Mannschaft der Jüdischen Sportgemeinschaft (JSG.) 1933, Berlin und die erste Handball-Mannschaft der Sportgruppe Breslau im RjF. in die Schranken, um 15.45 Uhr treffen sich die ersten Fußballmannschaften derselben Vereine. Bereits die Vorrunde bringt also eine wichtige Entscheidung, denn sowohl im Handball wie im Fußball gehören die beiden um die Siegespalme ringenden Mannschaften zu den besten jüdischen in Deutschland und jede von ihnen ist Meisterschaftsanwärter. So kann es nicht verwundern, daß die gesamte jüdische Sportwelt in Deutschland mit Spannung auf den Ausgang dieser Spiele harrt. Es ist nur zu wünschen, daß der Besuch dieser wichtigen und interessanten Kämpfe ihrer Bedeutung entspricht. Sämtliche antretenden Mannschaften verfügen über ein beträchtliches Können und zwar auch mit dem Maßstab der allgemeinen, nicht nur der jüdischen sportlichen Leistung gemessen.

J. T. u. S.-V. Bar Kochba

Geschäftsstelle: Julius Harnik, Goethestraße 152, Tel. 326 90.

Am Donnerstag, 19. 3., abends 20.15 Uhr findet in der Max Nordau-Halle eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Pünktliches Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingte Pflicht!

Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89

Am 19. April d. Js. um 15 Uhr findet im Breslauer Hallenschwimmbad ein Städte-Club-Kampf Breslau gegen Berlin statt. Bar Kochba und Sportgemeinschaft 33-Berlin haben ihr Erscheinen zugesagt. — Die angesetzten 2 Wasserballspiele versprechen besten Sport. — Einzelheiten folgen in nächster Nummer.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe

Schluß der Anzeigen-Annahme für die am 31. März 1936 erscheinende Nr. 6 am Donnerstag, 26. März. Redaktionsschluß: Montag, 23. März.



Bezugsquellen-Nachweis



Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V, Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Damenwäsche
fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer,** Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72.

Ausstatt.-Maß-Hemden
auch für Erez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller,** Junkernstraße 8 Telefon 575 66.

Automobile
Lohestraße 78/88 Telefon 812 24 **Neue** Automobile Zubeh. **aller** Marken **Gebrauchte** Wag. reell u. billig.



Automobile
Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Wagenstandort: Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Auto-Zubehör
Eisenhandlung Zentrum (Inh. Heinrich Abrahamsohn), Breslau 1, Oderstr. 3, Tel. 550 14. Auto-Zubehör, Werkzeuge, Eisenwaren. Preiswerte Bezugsquelle für Hausbesitzer.

Bedachungsgeschäft
M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser. Breslau 5, Neue Graupenstraße 14. Telefon 232 24.

Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Berufskleidung
gut und preiswert bei **Adolf Malinowitzer** Klosterstraße 21 Telefon 509 55.

Bettfedern
Betten-Spezialhaus **A. Dukas & Co.,** Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2, Neudorfstraße, an der Gartenstraße Fernruf 307 63. — Daunen- u. Steppdecken. — Bettfedern-Reinigung.

Bettfedern-Reinigung
H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59. **Tel. 323 73.** Verkf. u. Reinigung v. Bettfedern, Daunen, Inletts. Abholung u. Zustellung fr. Haus. Fachm. Berat. Neuanfertig. v. Daunendecken

Bürobedarf
A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeindeblatt



Bezugsquellen-Nachweis



Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Damen-Frisiersalon
E. Schweitzer, Viktoriastraße 41. Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfärben, Ondulation und Maniküre, Brantfrisuren.

Damenhüte
feinsten Genres; Umarbeitungen nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen. **Grete Lewy**, Zimmerstraße 12 hpt., Ruf 54597

Damen-Maßschneiderei
Leo Kocheles, Sadowastr. 67, Telefon **31454**. Anfertigung von Kleidern, Kostümen und Mänteln, speziell Röcke zu sehr billigen Preisen

Damen-Moden
Neuzeitliche Werkstätte für Damenkleidung **Grete Silberstein,** Zimmerstr. 12 hpt. Erstklassige Verarbeitung. Umarbeitung unmod. Stücke zu modischen Kleidern u. Mänteln. Zeitgemäß billigste Preise. Ruf 54597

Damenschneider
O. Eisinger, Höfchenstraße 18. Telefon 31824. Schneider für elegante Damenmoden!

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

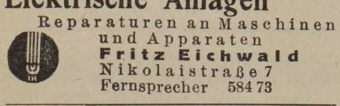
Drucksachen
Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 24468/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen
Kalender.

Eisenwaren
H. BRAUER & SOHN
Teichstraße 26
Alles für Haus und Wirtschaft
Große Auswahl - Billige Preise

Eisenwaren
Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbeschläge, Reformküch.-Einrichtungsgegenstände **Richard Standfuß,** Inh. **Leo Böhm,** Kupferschmiedestraße 39. Gegr. 1845. Telef. 26654.



Elektr. Anlagen
B. B. I., S. Beyer G. m. b. H. Alte Taschenstraße 3/5 Fernruf 53486. Konzessioniert auch für Steige- und Verbindungsleitungen



Elektrische Anlagen
Reparaturen an Maschinen und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473



Elektrische Anlagen
Richard Gellert, Elektro-Meister Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 23521.

Ihre Kleine Anzeige
in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis.

Elektrische Anlagen
Elektrische Anlagen u. Reparaturen an Licht, Kraft, Klingel, Radio
Herbert Jesina
Steinstraße 11, am Hindenburgplatz
Telefon 85474

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 59931.
Kostenanschläge unverbindlich

Gardinen
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Haus- und Küchengeräte
Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel, **Viktor Brill,** Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße. Sonnabend geschlossen!

Herrenartikel
HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehape

Herrenausstattungen


Herrenausstattungen feinster Art. Popeline - Hemd **4.75,** reinseidene Binder von **1.75** an, Sportanzüge vom Lager **49.50,** Ulster und Regen - Mäntel **48.—,** Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualit., bietet in auserlesenen Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweidnitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Herrenmaßschneiderei
S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16 (neb. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kaffee
Ia Marken-Röstkaffee
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 56793
Übliche Packungen
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Kohle — Koks
D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Kunststopferei
für Teppiche, Kelim und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstraße 11

Kunststopferei
für Teppiche und Gardinen
B. Schiller, Höfchenstraße 23
Fernsprecher **36365.**

Lebensmittel
Leo Ascher, Viktoriastraße 10 Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Lieferung frei Haus.

Leihbücherei
Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks u. der individuellen Bedienung ist **Buchverleih Viktoria** Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr. — Ständiger Neuheiteneingang —

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1. Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum


M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft


Karl Unger, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei
N. Drukarz. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. **Jetzt** Sadowastraße 55 (zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße u. Höfchenstr.) Telefon 33229

Metallbetten
Stahl- und Auflege-Matratzen Chaiselongues; Betten-Vertrieb **E. Schragenheim,** Gartenstraße 24, gegenüber der Markthalle

Möbel


Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.,** Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport
Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34 Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung Ia Referenzen.

Möbeltransport
Meyer's Möbeltransport Inh. Alfons Berliner jetzt Höfchenstr. 5. Tel. 20719. Beste und prompte Bedienung. Prima Referenzen.

Ofenbau
Eduard Isaak, Ofenbaumeister. Holteistraße 46 Fernsprecher 27506

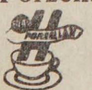
Optik


Optiker Garai
4 Albrechtstraße **4**
Der Fachmann für passende Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. **58862.** Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — **Konservierung**

Pension
Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer. Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. a. f. kurz. Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Polstermöbel
werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen **Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**
SESSELHAUS
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan


Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke **Max Hamburger am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.**

Radio


Heinz Baruch, Radioklinik, Höfchenstr. 59. Ruf: 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

Funkhändler

Radio


Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft **Blumenfeld, Weidenstraße 5** Fernsprecher Nr. 53515 Licht- und Kraftanlagen

Radio
Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe"-Kundendienst

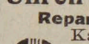
Schreibmaschinen
sowie Reparaturen. **A. Wollmann.** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

Spedition


Hübner & Kretschmer Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Autospedition, Höfchenstraße 29 Telefon 31257.

Tapeten
Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

Uhren-
Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,


Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen u. Umarbeiten v. Schmucksach. all. Art. Langjähriger Fachmann.

Weine
LITTAUER
Der Weinhändler für Sie
Telefon 51432. Ring 47

Zentralheizungen Be- und Entwässerungen
Ingenieur Carl Funke
Meister seit 1908
Gottschallstraße 29 — **Tel. 37765**

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Zigarrenhaus Treufeld
Höfchenstraße 84

JÜDISCHER KULTURBUND
N. Graupenstr. 3/4 **BRESLAU** Fernspr. 24213

Mittwoch, den 1. April
abends 8 Uhr, Freundesaal

1. Bunter Abend

zu volkstüml. Preise von 50 Pf. (numeriert)

Ansage: Joseph Halpern

Mitwirkende:
Rosl Gerstel (Albach), Wien. Bilderbogen'
Ursel Berliner (Berlys) „Kinderszenen"
Lotte Laufer, Koleraturarien
Lotte Schwarz (Rosenbaum) „Parodien"

Erich Guttstadt in zwei Sketschs:
„Der Antrag"
Eine Szene bei der Jüdisch. Winterhilfe
Ferner: „Eine Ballbekanntschaft"

Leo Leuner liest eigene Dichtungen
Am Flügel: Egmont Pollak
Orchester: Die Ejo-Kapelle

Karten an der Theaterkasse des Jüdischen Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4, ab 15. März Montag bis Donnerstag von 10–1½, nachm. von 5–7 Uhr, Freitags von 10–1½ Uhr

---

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Donnerstag, 2. April 1936, abends 8 Uhr
Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4

Sonder-Konzert

Joseph **Schwarz**
Irene Tintner **(Weissenberg)**
Konzert an 2 Klavieren

Mitwirkend: **Das Orchester des Jüd. Musikvereins**
Dirigent: **Kurt Havelland**

Programm: Bach, Passacaglia c-moll; Reger, Mozart-variationen; Mozart, Konzert Es-dur f. 2 Klaviere u. Orch.
Eintrittskarten in der Bücher-Diele

R. J. F.-Sportplatz / Krietern

Sonntag, den 22. März 1936:
Reichsmeisterschaft-Vorrunde

J.S.G. 1933 Berlin gegen **R.J.F. Breslau**
14.30 Uhr: **Handball**
15.45 Uhr: **Fußball**

Eintrittskarten i. Vorverkauf besorgen, a. d. Kasse erhöhte Preise

---

Donnerstag, den 26. März, abends 8 Uhr
Vereinshaus Kürassierstraße 15

Gesellschaftsabend

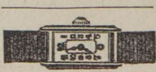
des Gerstmannschen Frauenchors

Karten zu 1.50 Mk. geg. Lichtbild i. d. Bücherdiele K.-W.-Str. 21

Spezialhaus für Indanthrenstoffe
Gartenstraße 53-55, Liebichhaus
Große Auswahl in Stoffen für Dekoration
Kleider, Schürzen, Handarbeiten
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche
Neu aufgenommen: Wollstoffe

Kaufe
getragene Herr.- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, sow. auch Bettfedern, zahle höchste Preise.
Fuchs, Adalbertstr. 4. Tel. 40465

Glaser-Arbeiten
Bau- und Kunstglaserei
Lothar Russ
Tel. 83057
Höfchenstr. 10



Hermann Weiss
Uhren u. Goldwaren
Sadowastr. 76
Reparatur-Werkstatt

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert u. gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt
„Peah" Jüdisches Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr 6, a. Sonnenpl.

Von jetzt ab für **alle** Synagogen-Mitglieder, (Synagogen-Ausweis genügt) und deren Familienangehörige
am Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. März, 20 Uhr

5. Hauskonzert von Josef Wagner

Ring 6

Klavier-Abend Josef Wagner

Werke von Bach, Brahms, Schumann, Chopin, Liszt, Débussy, Respighi, Dohnanyi

Karten: 2.– u. 1.50 Mk. Bücherdiele u. Abendk. (Tel. Anm. 551 20)

Montag, den 23. März 1936
abends 8¼ Uhr:
in der Neuen Synagoge

GEMEINDE-ABEND

zu Gunsten der

Jüdischen Winterhilfe

durchgeführt vom **Jüdischen Kulturbund Breslau** und dem **Jüdischen Musikverein Breslau e. V.**

Programm:

1. Konzert für Orgel und Orchester Nr. 10 D-moll . . . . Händel
   ausgeführt vom Orchester des Jüdischen Musikvereins — Dirigent: Kurt Havelland
   An der Orgel: Erich Schäffer
2. Ruth Kisch-Arndt (Alt)
   Lieder von Mendelssohn, Joh. Chr. Bach, Händel, Schubert
   Am Flügel: Kurt Havelland
3. Edith Herrnstadt-Oettingen
   liest Szenen aus „Der junge David" von Beer-Hofmann
4. Präludium und Fuge C-Dur Georg Böhm
   Orgel: Erich Schäffer

Eintrittskarten zu 1.—, 2.— und 3.— Mark an der Kasse des Jüdischen Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4 und in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Mehrere 2. sichere **Hypotheken** mit 20% Nachlaß zu verkauf. d. **Dr. Fraenkel**, Immobilien, **Gartenstr. 1**, Telefon **53270**
Auskünfte und Vorbesprechungen kostenlos

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jokl

Die Konditorei für Sie!

Konditorei am Karlsplatz 3

Kaiser-Wilhelm-Straße 78
und Karlsplatz 3

Wilhelm Kaiser
Moritzstr. 50 — Tel. 375 22
empfiehlt zu פסח seine streng rituell hergestellten Backwaren i. bekannt. Güte
Mandel-, Biskuit-, Nusstorten etc. Ia Mandelmakronen, sowie diverses Kleingebäck
Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben
Lieferung auf Wunsch frei Haus

Abschiedsabend der ehrenamtlichen Helfer der Jüdischen Winterhilfe
am Mittwoch, 25. März, abends 20 Uhr, pünktlich
in gr. Saal der Gesellsch. d. Freunde, Neue Graupenstr. 3/4
Künstlerische Darbietungen und Tanz
Künstlerische Leitung: Luz-Martin Schein
Musikalische Leitung: Erich Simenauer
Mitwirk.: Marg. Berger, Herta Schein-Arno, James Elsner
Erich Guttstadt, Erich Simenauer Luz-Martin Schein
Eintrittspreis inkl. Steuer RM 0.75
Karten im Büro der Jüd. Winterhilfe, Wallstraße 9, I
Programmfolge siehe Plakataushang
I. A: Curt Klemann, Ludwig Steinitz

Kammerjägerei 31349
(früher 51349)
Keine Wanze mehr
Durch radikalstes Vertilgungssystem beseitigt jedes Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau, Lehmgrubenstr. 3 : Telefon 31349
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindlich

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky, Verlag: E. Schatzky, sämtlich in Breslau.
Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. IV. Vj. 1935. 5517 Expl., z. Zt. gültig Preisliste 4.